Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
**Wöchentlich drei Gratis-Beilagen:** „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

**Anzeigen** nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

**№ 77. Bromberg, Donnerstag, den 31. März. 1904.**

Anlässlich des Vierteljahrswechsels

richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die „Ostdeutsche Presse" rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die
**Ostdeutsche Presse**
**„Bromberger Zeitung"**
**„Ostdeutscher Lokal-Anzeiger"**
ist in den gebildetsten und besten Kreisen in Stadt und Land fest eingebürgert als das grösste und angesehenste nationalliberale Organ in der Provinz Posen.

**Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus nur 2 Mk., in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mk., auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mk. vierteljährlich.**

Die „Ostdeutsche Presse" gibt täglich eine erschöpfende Übersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages usw. usw. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung.

Über **die Kriegsereignisse im fernen Osten** bringt die „Ostdeutsche Presse" täglich ausführliche und erschöpfende Berichte mit sachgemässen Erläuterungen, die den Lesern jederzeit ein Bild der Kriegslage geben. Ausserdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik" Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

**vier Gratisbeilagen**

die allwöchentlich erscheinen. Es sind dies
1. **das „Illustrierte Sonntagsblatt",**
2. **das „Unterhaltungsblatt",**
3. **die „Bromberger Verkehrs-Zeitung",**
4. **die Verlosungs-Liste** (14 tägig).

Ende **April** erscheint als **Gratisbeilage** der
**Taschenfahrplan für die Ostprovinzen.**

In Anbetracht dieser Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse" bei ihrem Preise von nur **2 Mark vierteljährlich** zweifellos mit die

**billigste Zeitung**

des deutschen Ostens.

**Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.**

## Zur Romfahrt Loubets.

Aus Paris, 28. März, wird uns geschrieben: Der Gegenbesuch des Herrn Loubet in Rom besitzt ein doppeltes Interesse: ein weltpolitisches und ein kirchenpolitisches. Die Pariser Presse wird natürlich nicht verfehlen, die Begegnung des Königs von Italien mit Kaiser Wilhelm als einen Versuch zu kennzeichnen, die Tragweite jener Romfahrt abzuschwächen, und dadurch nur um so deutlicher zeigen, was sie sich von einer weiteren Annäherung Italiens an Frankreich verspricht: eine Schwächung des Dreibunds. Der Minister des Äußeren, Delcassé, ist, das darf man niemals vergessen, vor allem Revanchard, und um sein Ziel zu erreichen, ist er von jeher bestrebt gewesen, „auf der Grundlage des Bündnisses mit Rußland das diplomatische Aussehen Europas zu ändern," wie sich die ihm nicht sehr fern stehende „Rép. Franç." diplomatisch ausdrückt. Das sei ihm, so meint das eben genannte Organ des ehemaligen Ministerpräsidenten Méline, zum teil bereits gelungen, denn das franco-russische Bündnis sei „umgeben von einem Gefolge von Sympathieen, die immer wärmer werden und ehedem um ein anderes Zentrum gravitierten." Leider hat das Blatt in letzterem Punkt nicht ganz unrecht, denn die italienischen Tagesblätter, selbst die offiziösen, wie auch die politischen Zeitschriften, sind auffallend franzosenfreundlich geworden, was sich zum teil daraus erklärt, daß die französische Presse und die französische Regierung zur Kaptivierung der öffentlichen Meinung in Italien viel mehr getan hat, als es von seiten Deutschlands geschehen ist. Wie dem auch sei, man verspricht sich in den politischen Kreisen Frankreichs jedenfalls sehr viel von einer ferneren Pflege der vor nicht zu langer Zeit wieder angeknüpften Freundschaft mit der lateinischen „Schwesternation", und Herr Delcassé hat es ja auch verstanden, in der Begründung seines im Parlament gestellten und fast einstimmig angenommenen Antrags auf Bewilligung von Reisegeldern für das Oberhaupt der Republik in diskreter Weise auf die stillen Hoffnungen Frankreichs anzuspielen. Man kann mit einiger Bestimmtheit vorhersagen, daß ein großer Teil der Pariser Presse es versuchen wird, durch eine bis zur Abreise Loubets sich systematisch steigernde Bearbeitung der Leser die franco-italienische Annäherungslust bis zu einem Verbrüderungstaumel zu erhitzen.

Wiewohl es beinahe feststeht, daß der Präsident der Republik dem Papst keinen Besuch abstatten wird, so dürfte davon doch noch viel die Rede sein. Auch hat die Unterlassung jenes Besuches, vom kirchenpolitischen Standpunkt aus betrachtet, ja auch ebensoviel Bedeutung, wie seine Abstattung. Um zu beweisen, daß er unmöglich ist, sind vor allem zwei Gründe geltend gemacht worden, von denen der eine durchaus nicht triftig ist, der andere aber umsomehr. Man hat zunächst gesagt: im Quirinal würde ein solcher Besuch höchlichst verstimmen, weil darin eine Anerkennung der päpstlichen Souveränitätsrechte läge. Er würde einen Protest gegen „die Beraubung des Papsttums durch das italienische Königtum" bedeuten, um mit Boni de Castellane zu reden. Nun denn, das ist ganz falsch. Man vergißt das sogenannte Garantiegesetz, das kein Geringerer als Cavour, der größte Staatsmann Italiens, unter Zustimmung des ersten Königs des geeinten Italiens und der Volksvertretung ausarbeitete, und das dem Oberhaupt der katholischen Kirche die exterritoriale Stellung eines Souveräns zugesteht. Würden sonst die anderen Staaten, würde sonst Frankreich einen diplomatischen Vertreter an der Kurie beglaubigen? Wie könnte also die Anerkennung eines Rechtes, welches die italienische Regierung unter Billigung des Volkes selbst sanktioniert hat, durch Herrn Loubet verletzen? Nein, ein viel triftigerer Grund läßt den Besuch unzweckmäßig erscheinen: die Staatsgewalt liegt mit der kirchlichen im Kampfe, Frankreich steht vielleicht schon am Vorabend der Kündigung des Konkordats. Ist es da angezeigt, daß der höchste Vertreter der einen Gewalt mit dem der andern eine Unterhaltung hat, die gegenstandslos sein, sicher zu Mißdeutungen Anlaß geben und falsche Hoffnungen erwecken würde? Man muß sich in der Tat über eines klar sein: der Bruch hätte noch in der zweiten Hälfte des Pontifikats von Leo XIII. vermieden werden können, wenn dieser in seiner republikfreundlichen Politik von dem hohen französischen Klerus besser unterstützt worden wäre. Aber nachdem der Staat gegen die republikfeindlichen Bestrebungen dieses letzteren nun einmal auf gesetzgeberischem Gebiet mobil gemacht hat, ist an einen Ausgleich nicht mehr zu denken. Die Radicosozialisten, sehr erfreut über die Unvorsichtigkeit ihrer klerikalen Gegner, würden keine Regierung mehr dulden, die das von Waldeck-Rousseau begonnene, von Combes fortgesetzte Werk unvollendet ließe und zurückwiche, gleichviel, ob nun Pius X. den Protest der französischen Regierung gegen seine vielerörterte Ansprache an die Kardinäle hinnehmen, oder ob er entgegenkommend sein wird oder nicht. Es ist zu einer geschichtlichen Notwendigkeit geworden, daß in Frankreich das Tischtuch zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt völlig zerschnitten wird, gleichviel ob das Ministerium Combes noch lange am Ruder bleibt oder nicht.

# Der Krieg.

**Das erste Gefecht. Der japanische Vormarsch.**

Das gestern aus Söul gemeldete Gerücht, daß in Nordkorea zwischen Tschöngtschu und Andschu ein größeres Gefecht stattgefunden, wird heute von amtlicher russischer Seite bestätigt. Nur werden die russischen Verlustziffern berichtigt. Das Gefecht fand bei Tschöngtschu statt, das etwa 50 Kilometer westlich von Paktschön und 30 Kilometer nordwestlich von Kasan, nahe an der nordkoreanischen Westküste liegt. Die Russen, die einige Kompagnieen Infanterie und einige Sotnien Kosaken stark waren, wurden von dem General Mischtschenko befehligt. Über dieses erste größere Gefecht zu Lande wird russischerseits berichtet:

**Petersburg,** 30. März. (Telegramm.) Nach einem Telegramm Kuropatkins traf General Mischtschenko mit mehreren Kompagnieen Infanterie und einigen Sotnien Kavallerie am 28. d. Mts. vor Tschögtschu ein und besetzte die südlich gelegenen Hügel, wo er von den die Stadt besetzt haltenden Japanern, die eine Kompagnie und 5 Schwadronen Kavallerie stark waren, beschossen wurde. Nach ½stündigem heftigem Kampfe zogen sich die Japaner in die Häuser der Stadt zurück. Mehrere zur Verstärkung anmarschierende Kompagnieen Infanterie und Schwadronen Kavallerie wurden gleichfalls zurückgeworfen. Das fortgesetzte verheerende Feuer vereitelte einen japanischen Angriff. Auf das Herannahen 4 neuer japanischer Kompagnieen verließen die Russen die Hügel und zogen sich zurück. Die **Verluste der Japaner sind groß.** Russischerseits sind 12 Kosaken getötet und 4 Offiziere und 3 Kosaken verwundet.

Bei dem Vorstoß der Russen auf Tschöngtschu handelte es sich ohne Zweifel lediglich um eine Erkundung größeren Stils. Der Zwischenfall hat auf den japanischen Vormarsch auf den Yalu zu keinen Einfluß gehabt, denn ein später eingegangenes Telegramm meldet:

**Mukden,** 30. März. (Telegramm.) Nach eingegangenen Meldungen haben 10 000 Japaner den Tschingtschougongfluß in Nordkorea überschritten. Gerüchten zufolge sind gegen 5000 Japaner aus Tschöngtschu nach Norden ausgerückt. Kasan ist von japanischer Infanterie besetzt.

Da jetzt der japanische Vormarsch zu beginnen scheint, sind Zusammenstöße nach Art desjenigen von Tschöngtschu auch in den nächsten Tagen wahrscheinlich; ernsten Widerstand werden die Japaner wohl erst am Yalu finden.

Über die Stärkeverhältnisse der japanischen Armee, die sich auf dem Vormarsch gegen den Yalu befindet, gehen, wie die Berl. Allg. Korr. schreibt, die Angaben weit auseinander. Dem „Daily Telegraph" wird darüber aus Petersburg gemeldet: Die erste Armee, unter General Kuroki, besteht aus den Truppen der 2. Division, die in Gensan landete, aus der 5. und 6. Division von Haidschu und Tschinampho, aus der 10. Division, die in Tschemulpo an Land ging, und aus der Gardedivision, deren Landungsplatz unbekannt ist. Sammelpunkt dieser Divisionen war Pingjang, während 15 000 Mann in Andschu stehen. Bei Pingjang stehen 60 000 Japaner. Aus dem Bericht des Generals Mischtschenko entnimmt man, daß die Vorhut des Generals Kuroki außerdem eine Kavalleriebrigade bei sich hat, so daß die gegen die Südmandschurei in Anmarsch befindliche Armee etwa aus 55 000 Mann Infanterie, 4500 Mann Kavallerie, 3000 Pionieren und 3600 Artilleristen mit 180 Geschützen, sowie aus 3000 Mann Train besteht. Im ganzen berechnet man die Stärke der ersten Armee auf 75—80 000 Mann mit 25 000 Pferden. Die russischen Behörden sind der Ansicht, daß diese Armee nicht stark genug ist für einen Anrgiff auf die Mandschurei, wenngleich sie an Artillerie den Russen überlegen sein dürfte. Von dem Paktschonflusse aus stehen den Japanern zwei zunächst parallel laufende Wege zur Verfügung, die sich später einander nähern und vor Widschu dicht aneinanderstoßen. Die mandschurische Bahn befördert täglich 3000 bis 5000 Mann russischer Truppen. Hinter sieben Truppenzügen wird ein Zug mit Kriegsmaterial eingeschoben.

**Der japanische Bericht über den Branderangriff.**

**Tokio,** 30. März. Im Landtage verlas gestern Admiral Jamamoto einen Bericht des Admirals Togo über den sechsten Angriff auf Port Arthur unter großem Beifall des Hauses. Nach einer Erwähnung des Heldentodes des Kapitäns Hirose, den dieser hierbei erlitten hat, bekonte Jamamoto, daß es sehr schwierig sei, Port Arthur zu sperren, und daß der Plan noch sehr weit von der Durchführung entfernt sei. Seit der Ankunft des russischen Admirals Makarow sei offenbar der kriegerische Geist in Port Arthur wieder aufgelebt. Die Kammer nahm alsdann einstimmig einen Beschlußantrag an, welcher die Regierung zum Fortgange auf dem betretenen Wege ermutigt, der Flotte Anerkennung ausspricht und den Entschluß kund gibt, keine Kosten zu sparen und den Krieg fortzusetzen. Der Ministerpräsident dankte den Abgeordneten.

**London,** 30. März. (Telegramm.) Die „Daily Mail" meldet aus Kobe: In dem Bericht des Admirals Togo über den Kampf am vergangenen Sonntag heißt es, der Versuch, den Hafeneingang von Port Arthur zu sperren, sei unter einem Hagel russischer Geschosse ausgeführt worden. Togo gibt indessen zu, daß zwischen den gesunkenen japanischen Dampfern noch Platz für die russischen Schiffe zur Durchfahrt sei.

Das muß wohl sein, denn die russische Flotte fährt aus und ein. Der obige Bericht Jamamotos klingt nicht gerade sehr zuversichtlich; die große Siegeszuversicht der Japaner ist schon etwas gedämpft. Da die Kammer den Admiral Togo ermutigt, „auf dem betretenen Wege fortzufahren," so wird man wohl weitere derartige Angriffe auf Port Arthur zu gewärtigen haben. Ob sie etwas nützen, ist eine andere Frage. Das viele Schießen vor Port Arthur auf Entfernungen bis 15 000 Meter hat einen etwas theatralischen Anstrich. Man schießt, weils knallt, denn auf solche Distanzen Ergebnisse zu erzielen, glauben die japanischen Artilleristen wohl selbst kaum. Das viele Knallen aber hat noch eine sehr bedenkliche Seite. Möglich ist es, daß die Japaner für sehr viel Geschützmunition vorgesorgt haben und sich daher eine gewisse Opulenz im Schleudern der Geschosse leisten können. Aber schwerlich haben sie auch Reserverohre für ihre schweren Geschütze, und sehr bald wird bei Fortsetzung des Bombardements die Notwendigkeit der Auswechslung der gebrauchten Rohre sich ergeben. Die Beschießungen gegen Forts, Flotte und Städte können bei den großen Entfernungen, auf welchen Javans Flotte sich stets gehalten hat, nur von den schweren Geschützen, den 30,5 cm der sechs Panzerkreuzer ausgeführt werden. Ein 30,5 cm-Rohr aber hält mit den heutigen Ladungen aus rauchschwachen Pulversorten, in diesem Falle Cordit, nur etwa 100 Schuß aus, dann ist seine Lebensdauer zu Ende. Es können also die 24 vorhandenen 30,5 cm-Geschütze nur 2400 Schuß zusammen abgeben, dann müssen sie schweigen oder man kann sich auf Geschützkatastrophen gefaßt machen, wenn nicht schleunigst die Rohre ausgewechselt werden. Nun ist ja bekannt, daß in solchen Kriegen die kämpfenden Parteien, trotz aller Neutralitätsabmachungen, Kriegskontrebande doch erhalten und Munition würde sich schon beschaffen lassen. Schwieriger aber gestaltet sich die Sache mit den Rohren, denn nicht nur wiegt ein solches Rohr ca. 1000 Zentner, sondern es bedarf besonderer Einrichtungen der Schiffe, um es zu transportieren. Aber Japan hat schon während des Krieges mit China ein ganzes vollarmiertes Kriegsschiff, den „Idzum", bezogen, weshalb sollte das mit Geschützrohren nicht gelingen?

**Cadix,** 29. März. Der russische Kreuzer Aurora und ein russisches Torpedoboot sind heute hier eingetroffen.

# Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 30. März.

**Der Kaiser** ist am gestrigen Dienstag mittag in Gaeta eingetroffen. Eine Viertelstunde nach dem Kaiser kam die Königin Marguerita per Automobil dort an. Der Kaiser stattete alsbald der Königin-Mutter einen Besuch auf dem Panzerschiff „Re Umberto" ab. Dieser, die Forts und der Kreuzer „Friedrich Karl" wechselten den Salut. Die Mannschaften paradierten. Der Kaiser geleitete sodann die Königin-Mutter zur „Hohenzollern", wo ein Diner stattfand, an dem die Königin Margherita mit den Damen und Herren ihres Gefolges teilnahm. Nach der Tafel verweilten die Majestäten längere Zeit im Gespräch auf Deck, während die Kapelle der „Hohenzollern" musizierte und u. a. die Meditation von Bach und das Largo von Händel vortrug. Darauf geleitete der Kaiser die Königin-Mutter auf dem Standartenboot an Land, wo eine Ehrenkompagnie mit Musik Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser führte die Königin-Mutter zum Automobil, worauf sich die Majestäten wiederholt auf das herzlichste verabschiedeten. Die Königin-Mutter trat alsbald die Rückreise nach Rom an. Der Kaiser blieb dann an Bord. Morgen früh 7 Uhr findet die Abfahrt nach Messina statt. — Wie der „Rh. Courier" meldet, trifft der Kaiser bereits Ende April in Wiesbaden ein.

**Südwestafrika.** Nach einem Telegramm des Gouverneurs Leutwein hat Major von Glasenapp am 24. d. M. aus Onjatu gemeldet, daß der Gegner von Owikokorero auf Okatumba, mit größeren Trupps auch auf Okatjongeama abgezogen ist. Owikokorero ist durch Major von Glasenapp besetzt worden. Dem Berliner „Lokalanz." wird von der Wasserstelle Okanjatu berichtet, daß am 22. März das von den Hereros verlassene Owikokorero von der deutschen Kavallerie besetzt wurde. Die Hauptmacht der Hereros steht, wir es in dem Privatbericht weiter heißt, wahrscheinlich jetzt an der Straße Otjosaju-Okatumba, nordöstlich von Okahandja. Ihr Rückzug von Owikokorero scheint

durch die am 13. März erlittenen schweren Verluste veranlaßt worden zu sein. Das Detachement Glasenapp sperrte die nach Nordosten führenden Straßen über Owikokorero und Okanjatu. Oberleutnant von Winkler ließ die Gräber der Gefallenen mit aus landesüblichen großen Feldsteinen zusammengefügten Schutzhügeln überdachen. Der Wilhelmshavener Stabsarzt Wiemann fand bei seiner Ankunft den Zustand der Verwundeten durchweg gut; sie werden zur vollen Genesung in das Lazarett nach Windhuk übergeführt werden. — Die Kaiserin empfing gestern im Schloß Bellevue im Beisein des Gouverneurs von Hahnke und des Kommandanten von Höpfner ein weiteres Kommando Offiziere, die wegen Übertritts zur Schutztruppe in Südwestafrika die Ausreise antreten.

**Der Prozeß Endell-Schack** resp. das, was für den Prozeß den Hintergrund abgegeben hat, wird voraussichtlich im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden.

---

Die römische „Tribuna" erklärt aufs entschiedenste die von einigen Blättern gemachte Meldung für falsch, daß die **italienische Flotte** im Hinblick auf die Möglichkeit von Verwickelungen in der Balkanfrage **mobilisiert** werde. Das Blatt äußert lebhaftes Bedauern darüber, daß solche Nachrichten in einem Zeitpunkte verbreitet werden, wo bezüglich des Balkans zwischen allen Mächten, namentlich zwischen Österreich-Ungarn und Italien, vollkommene Übereinstimmung hergestellt sei; die Tribuna fügt hinzu, daß sie in dieser Hinsicht die bestimmtesten und befriedigendsten Versicherungen geben könne.

Aus **Buenos Aires**, 29. März, wird gemeldet: Der deutsche Vizekonsul von Dufay in Salta wurde von einem italienischen Bettler aus persönlicher Rachsucht ermordet. Der Mörder ist verhaftet und sieht seiner Bestrafung entgegen.

**Fürst Karl von Schwarzenberg** ist in Prag am Dienstag früh im 80. Lebensjahre gestorben. Fürst Schwarzenberg war einer der ältesten Führer der Feudalen im Herrenhaus. Er tat sich, wie die „Nat.-Ztg." schreibt, am meisten hervor im großen Verfassungskampf unter dem Minister Hohenwart, wo er sogar gegen die Krone demonstrierte. Damals gebrauchte er das Wort: „Die Schwarzenbergs sind älter als die Habsburger!" Nachher dementierte er diese Äußerung.

## Deutschland.

§§ **Berlin**, 29. März. Unsere Zweifel an der Richtigkeit der Meldung, daß mit der russischen Regierung bereits ein Einvernehmen über die Getreidezölle im künftigen Handelsvertrage erzielt worden sei, werden jetzt von Petersburg aus bestätigt. In dortigen Regierungskreisen wird das Zustandekommen der gemeldeten angeblichen Verständigung bestritten, und da die Nachricht von hier aus keine offiziöse Unterstützung erhalten hatte, so darf man sie wohl für vollkommen falsch erklären. Die Mitteilung war schon darum unwahrscheinlich, weil es dem Reichskanzler offenbar darauf ankommt, sich zunächst mit Österreich-Ungarn ins Reine zu setzen. Sollte eine Verständigung mit dem Donaureiche möglich sein, so würden die in dem betreffenden Handelsvertrage festzulegenden Agrarzölle richtunggebend auch für die Verhandlungen mit Rußland sein müssen. Aus diesem Grunde wurde hier ja auch schon vor Jahr und Tag die Einleitung von Verhandlungen mit Österreich-Ungarn betrieben, nur daß man sich in Wien und Budapest über die gemeinsamen Forderungen nicht hatte einigen können. Da dies nun aber geschehen ist, so richtet die deutsche Regierung ihr Hauptaugenmerk eben auf die bevorstehenden Verhandlungen mit dem befreundeten Nachbarreiche, und die Verhandlungen mit der russischen Regierung dürften bis zum Abschluß der Konferenzen mit den Wiener und Budapester Unterhändlern ruhen. Der Stand der Verhandlungsfrage dem Donaureiche gegenüber ist zur Stunde der, daß frühestens im Mai an mündliche Besprechungen gedacht werden kann. Die österreichisch-ungarischen Vorschläge dürften hier im April eingehen, und die deutsche Antwort wird angekündigtermaßen nicht vor dem Mai in Wien eintreffen.

## Ausland.

### Belgien.

**Brüssel**, 29. März. Im Prozesse gegen den König der Belgier betreffend den Nachlaß der Königin, hat der Staatsanwalt heute sein Gutachten abgegeben. Er führt darin aus, daß die Eheschließung von mutmaßlichen Thronfolgern jederzeit als eine Staatsangelegenheit angesehen worden sei. Heiraten zwischen Mitgliedern regierender Häuser hätten nach allgemeinem Brauche den Charakter von Staatsverträgen. Der Staatsanwalt begründete eingehend seine Ansicht und sagte zum Schlusse: Ich schließe mich der Behauptung des Verteidigers des Königs an, daß zwischen dem Könige und der Königin Gütertrennung bestanden hat, wie sie durch das belgische bürgerliche Gesetzbuch geregelt ist. Nur auf Grund dieser Auffassung wird die Abwickelung der Erbschaftsangelegenheit der Königin vor sich gehen können.

**Roubaix**, 29. März. Die Zahl der Ausständigen ist heute morgen stark angewachsen. Während gestern nur in 40 Fabriken die Arbeit eingestellt war, sind es heute deren 65. Gegen 4000 Ausständige, die bisher gezählt wurden, feiern heute 15 000.

### Frankreich.

**Paris**, 29. März. Der Ministerrat nahm in seiner heutigen Sitzung die Grundlagen eines Vertrags mit Italien über den Schutz der Arbeiter an und bewilligte sodann eine Million Francs für die Insel Réunion zur Besserung der durch den Cyklon vom 21. d. Mts. angerichteten Schäden.

**Paris**, 29. März. Deputiertenkammer. Die Kammer beriet heute die Ergänzungskredite für die Marine. Chaumet (radikal) interpellierte über die Lage der Marine. Er griff die Amtsführung Pelletans heftig an und warf ihm namentlich vor, er habe es an Ordnung und methodischem Vorgehen fehlen lassen und habe den Bau der Torpedoboote und Unterseeboote verzögert. Vor der Budgetkommission habe sich Pelletan nur durch Angriffe auf die Amtsführung seiner Vorgänger zu rechtfertigen gewußt. Chaumet wiederholt die abfälligen Äußerungen, welche er in der Budgetkommission bezüglich der Zustände in Bizerta und der Herabsetzung des Effektivbestandes der Marine vorgebracht hatte. Er wirft sodann Pelletan vor, daß er nichts tue, um für einen etwaigen Krieg vorbereitet zu sein. (Beifall rechts. Die Sozialisten rufen: Nieder mit dem Krieg!) Bignon (fortschrittlicher Republikaner), der Bizerta besucht hat, äußert sich gleichfalls abfällig über den Zustand des dortigen Arsenals. Baron Reille (Nalliierter) wirft Pelletan vor, daß er die Marine demoralisiert habe und tadelt die Haltung desselben gegenüber den Admiralen und seine Schwäche gegenüber den Arbeiterberufsvereinen. (Beifall rechts.) Lockroy (Radikal) erklärt, niemals habe eine solche Anarchie im Marineministerium geherrscht, wie gegenwärtig. Er bespricht die mit verschiedenen Gesellschaften abgeschlossenen Verträge und fügt hinzu, er wolle keine sensationellen Enthüllungen machen, weil er glaube, daß damit die Gefahr verbunden sei, die Schwäche Frankreichs im Falle eines europäischen Krieges darzulegen. Redner wirft schließlich Pelletan vor, daß er auf Kosten der nationalen Verteidigung Ersparnisse gemacht habe. Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 28. März. Die Entente-Botschafter bestätigten der Pforte mit einer Note vom heutigen Tage den Empfang der Mitteilung vom 24., wonach als einzige Differenz die Zahl der fremden Offiziere verbleibt. Sie nehmen jedoch nach wir vor für General de Giorgis das Recht in Anspruch, die Zahl nach Bedürfnis zu erhöhen, da das Programm von Mürzsteg die Zahl nicht beschränkt und de Giorgis selbst als Minimum 25 bezeichnet hatte. Dieser werde nun unverzüglich nach Macedonien abreisen, woselbst zunächst 25 Offiziere und die notwendigen Unteroffiziere ebenfalls eintreffen werden. Die erforderliche Vergrößerung ihrer Zahl wird der Pforte im geeigneten Moment mitgeteilt werden. Die Adjoints reisen zugleich mit de Giorgis ab.

### Großbritannien.

**London**, 29. März. Unterhaus. Der Staatssekretär des Innern brachte einen Gesetzentwurf betreffend die Einwanderung von Ausländern ein. Der Entwurf bestimmt, daß mittellosen Ausländern, und solchen, die eines Verbrechens in ihrem Lande überführt sind, wegen dessen Auslieferung zu erfolgen hätte, ferner Ausländern, die an ansteckenden Krankheiten leiden, die Erlaubnis verweigert werden kann, britischen Boden zu betreten. Die Einwanderer können auch angehalten werden, sich über ihren Leumund und ihr Vorleben auszuweisen. Gegen Ausländer, die eines Verbrechens in England überführt sind, kann als ein Teil ihrer Strafe die Ausweisung verfügt werden. Der Staatssekretär Akers Douglas führte noch aus, die Regierung beabsichtige nicht, unnötigerweise in die Einwanderung von Ausländern einzugreifen; die durch den Gesetzentwurf vorgesehenen Bestimmungen sollten den Vertragsverpflichtungen unterliegen. Der Entwurf wurde darauf in erster Lesung angenommen. Premierminister Balfour stellte sodann den Antrag, das Haus möge sich am Schlusse der heutigen Sitzung bis zum 12. April vertagen. In der allgemeinen Debatte über den Antrag tadelte Campbell Bannerman (lib.) die Politik der Regierung; er sagte, es sei nicht im Einklang mit dem Geiste der Verfassung, daß Balfour an der Spitze der Geschäfte bleibe, nachdem das Land kundgegeben habe, daß er sich seiner Gunst nicht mehr erfreue. (Beifall bei der Opposition.) Balfour entgegnete hierauf, es bestehe kein Grund, warum die Regierung den noch nicht dagewesenen Schritt tun sollte, zurückzutreten, während sie das Vertrauen des Hauses genieße. (Beifall bei der Regierungspartei.) Die jetzige Regierungsmehrheit sei größer als die Mehrheit, mit der die liberale Regierung Home Rule habe zur Annahme bringen wollen und er sehe nicht ein, warum die Regierung die große Aufgabe, die das Land ihr anvertraut habe, aus Mangel an Mut und Tatkraft im Stiche lassen sollte. (Beifall.)

### Asien.

**Bombay**, 28. März. Aus Anlaß des Muharremfestes kam es zwischen den Sunniten und Schiiten zu einem ernstlichen Zusammenstoß. Zwei Schiiten wurden tödlich verletzt. Militär wurde aufgeboten und stellte die Ruhe wieder her.

### Amerika.

**St. Louis**, 28. März. Das Gericht überführte den Senator für Kansas, Burton, eine Vergütung angenommen zu haben für die Wahrnehmung der Interessen der Rialto Grain and Securities Company zum Schaden der Postverwaltung. Ein Urteil wurde nicht gefällt, es wurde der Antrag auf eine neue Untersuchung gestellt.

---

## Gerichtssaal.

f **Bromberg**, 30. März. **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung hatten sich **vier jugendliche Taubendiebe:** die Arbeiter Eugen Wybranski, Franz Redmar, Max Haase und Boleslaus Grzanek aus Schwedenhöhe wegen Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagten überstiegen nach einer vorher getroffenen Verabredung an einem Tage während des Manövers den Zaun der hiesigen Dragonerkaserne. Während Haase und Grzanek unten „Schmiere standen", schlichen Wybranski und Redmar über einen unverschlossenen Hausboden nach dem Taubenschlage, der durch ein Vorhängeschloß verschlossen war. Nachdem sie dieses gewaltsam erbrochen und jeder von beiden vier Brieftauben zu sich gesteckt hatte, begaben sie sich wieder zu ihren Genossen zurück. Die gestohlenen Tauben waren Eigentum des Serganten Böhm. Die Angeklagten sind geständig. Wybranski wurde zu 6, Redmar zu 2, Haase zu 4 und Grzanek zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Am 5. August v. J. schickte die Arbeiterfrau Wojahn ihre sieben Jahre alte Tochter Frieda zu der Arbeiterfrau Kiehn nach der Hippelstraße, damit sie von dieser etwas Geld entleihe. Frau Kiehn gab dem Mädchen 1,50 Mk. in Papier eingewickelt. Als die Kleine auf dem Rückwege in die Nähe des Wasserturmes auf Wißmannshöhe kam, sah sie dort auf der Bank vier Knaben sitzen. Einer von ihnen trat auf sie zu mit der Frage, was sie in der Hand habe. Als die W. ihm entgegnete, daß sie dort Geld habe, entriß der Junge ihr das Geld, trotzdem die Wojahn sich wehrte, und lief dann davon. Der jugendliche Räuber, der geständig ist, erhielt 2 Wochen Gefängnis; der Staatsanwalt hatte 1 Monat Gefängnis beantragt. — Am 4. November v. J. ging der Arbeiter Thomas Harmacinski zu Turczyn mit den Arbeitern Welniak und Pilarski auf der Landstraße von Exin nach Schubin, als der Kaufmann Elias aus Schubin, der Arbeiter Bystry und der inzwischen nach Westfalen verzogene Arbeiter Nowak an ihnen in verschiedenen Wagen vorüberfuhren. Ohne jede Veranlassung schlug Harmacinski mit seinem starken Stocke auf diese ein. Den Elias traf er auf die rechte Gesichtsseite, sodaß das Blut sogleich aus dem Munde floß. Erst nach 4 Wochen heilte die Wunde. Dem Arbeiter Nowak wurde durch den Schlag des H. die Unterlippe gespalten. Bystry erhielt einen so kräftigen Hieb über den Kopf, daß er die Besinnung verlor. Der Staatsanwalt beantragte wegen Körperverletzung 3 Monate Gefängnis, der Gerichtshof erkannte gegen Harmacinski auf 6 Monate Gefängnis.

**Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen** wurde am Montag von dem Landgericht in Allenstein der jetzt in Berlin lebende Gastwirt Mendrzitzki, der durch Urteil der 3. Strafkammer des Landgerichts zu Allenstein am 28. Oktober 1898 wegen eines angeblich an seiner 13jährigen Stieftochter Anna Olschewski begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war und die Strafe auch verbüßt hatte. Die Strafanzeige war nach vorausgegangenem Streit von der Ehefrau des Angeklagten erfolgt, seine Verurteilung auf Grund der Aussagen der Ehefrau, seiner Schwiegermutter, ferner der angeblich gemißbrauchten Stieftochter und eines Dienstmädchens. Im Termin am Montag gaben die vernommenen Zeugen von der sittlichen Qualität der Stieftochter des Angeklagten und des in Frage kommenden Dienstmädchens ein so wenig schmeichelhaftes Bild und es stellten sich doch so viele Widersprüche in ihren Aussagen heraus, daß der Gerichtshof diesmal zu keiner Verurteilung des Angeklagten kommen konnte. Das öffentlich verkündete Urteil sprach den Angeklagten frei, weil er „nicht überführt" sei. Es wird abzuwarten sein, ob bei dieser Begründung der weitergehende Antrag des Verteidigers, dem Freigesprochenen nach Maßgabe des Gesetzes eine angemessene Entschädigung zuzusprechen, von Erfolg gekrönt sein wird.

**Dresden**, 29. März. In der Pirnaer Duellaffaire haben die Leutnants Gerlach und Korn, die am 16. März d. Js. wegen Zweikampfes von dem Kriegsgericht der 32. Division zu 2 Jahren bezw. 1 Jahr und 3 Monaten Festungshaft verurteilt worden waren, gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

---

## Kunst und Wissenschaft.

**Vergrößerung von Sonne und Mond am Horizont.** Diese Erscheinung hat seit langem die Aufmerksamkeit des Menschen erregt, aber doch noch keine ganz vollständige Aufklärung gefunden. F. Baldet hat jetzt vor der französischen Astronomischen Gesellschaft einen Vortrag gehalten, worin er diese Erscheinung auf eine neue Weise verständlich machen will. Seine Ansicht hat etwas Bestechendes, zumal er sie auch durch Experimente zu veranschaulichen vermag. Er geht davon aus, daß die Sonne, wenn man sie einen Augenblick mit ungeschütztem Auge betrachtet, ein starkes Nachbild auf der Netzhaut erzeugt. Überträgt man dies im Auge hinterbliebene Bild auf eine Stelle des Horizonts, wo sich bekannte Gegenstände, z. B. Bäume oder Häuser, befinden, so zeigt es eine deutliche Vergrößerung. Betrachtet man darauf wieder einen nahen Gegenstand, so erscheint das Bild kleiner. Ganz allgemein läßt sich feststellen, daß das Nachbild der Sonne auf der Netzhaut seine Größe verändert, je nach der Entfernung des Gegenstandes, auf den das Auge gerichtet wird. Wenn man den Auf- oder Untergang der Sonne an einem Punkt des Horizonts beobachtet hat, später in die hoch am Himmel stehende Sonne sieht und dann das Auge wieder auf den betreffenden Punkt am Horizont richtet, so wird man wahrnehmen, daß das Nachbild wieder genau die Größe annimmt, in der die Sonne am Horizont erschienen war, obgleich ihre Scheibe bei höherem Stand für unser Auge kleiner ist. Die Erklärung findet Baldet ausschließlich in einer unwillkürlichen Tätigkeit unseres Gesichtssinns, der den Sonnenkörper ohne unser Zutun mit den auf der Erdoberfläche erblickten Gegenständen in Beziehung setzt. Übrigens wäre möglicherweise in Anrechnung zu bringen, daß wir die Gegenstände am Horizont als näher erachten als die über uns am Zenit befindlichen, weil der Himmel uns nach oben unendlich, nach dem Horizont hin aber begrenzt erscheint.

**Leoncavallos ewiger Roland.** Wie nun wieder einmal bestimmt verlautet, hat Leoncavallo die Oper „Der Roland von Berlin" vollständig fertigkomponiert und wird im — Mai die Oper dem Kaiser überreichen. Bekanntlich hat der Kaiser vor etwa 6 Jahren die Anregung zu dieser Oper gegeben. Oberregisseur Droescher hat das Werk ins Deutsche übersetzt; die Oper soll Ende Oktober im Berliner Königlichen Opernhaus zum erstenmal aufgeführt werden.

---

## Bunte Chronik.

— **Vermächtnis.** Der Stadtgemeinde Leipzig vermachte nach dem „Leipz. Tagebl." die verstorbene Frau Sidonie Gröppler ihr über zwei Millionen Mark betragendes Vermögen zu wohltätigen Zwecken.

— **Elf Neger gelyncht.** Aus New-York wird vom 27. März berichtet: Ernstliche Rassenkämpfe, die mit einem allgemeinen Lynchen von Negern schlossen, haben in Dewitt (Arkansas) stattgefunden. Der Streit wurde durch zwei Neger veranlaßt, die bei einem unbedeutenden Anlaß einen Mordangriff auf zwei Weiße machten, wobei der eine Weiße lebensgefährliche Verletzungen erhielt. Die Neger fielen auch einen Polizisten an, der sie zu verhaften versuchte, und flohen darauf. Eine bewaffnete Wache, die zur Verfolgung ausgesandt wurde, traf drei Neger und fragte nach dem Versteck der Flüchtlinge. Die Neger weigerten sich in frecher Weise, irgend welche Auskunft zu geben und versuchten, ihre Pistolen zu ziehen, worauf die Wachen mit ihren Büchsen das Feuer eröffneten und sie töteten. Sechs andere Neger, die später getroffen wurden, boten gleichfalls den Beamten Trotz und wurden verhaftet. Ein Volkshaufe von Weißen entriß sie darauf den Wachen und erschoß sie. Später wurden zwei weitere Neger, die sich frech betrugen, erschossen. Die beiden Neger, deren Verbrechen die Unruhen hervorgerufen hatte, sollen gefangen worden sein, und es werden Vorbereitungen getroffen, sie zu lynchen.

— **Aus dem Herzen von Asien.** Nach Photographieen von Sven Hedin hat die Firma F. A. Brockhaus soeben 8 Ansichtskarten hergestellt, die den Vorzug haben, etwas Neues und Interessantes zu sein. Wir empfehlen sie allen Freunden hübscher Bilder, besonders aber den Freunden Hedins und seines interessanten neuesten Werkes „Im Herzen von Asien".

— **Eine Ansichtskarte der Gräfin Montignoso.** Aus Dresden wird dem „Kl. Journal" gemeldet: Gräfin Montignoso hat an ihre „Getreuen in Sachsen" von der Insel Wight aus eine Postkarte mit der Ansicht ihrer Wohnung gerichtet. Sie teilt auf der Karte mit, daß sie Anfang Mai mit ihrer Tochter an den Bodensee übersiedelt. Diese Karte schließt mit den Worten: „In unsagbarer Sehnsucht tausend Grüße allen Getreuen in der geliebten Heimat. Louise."

— **Ostereier für 160 Mark.** In den Londoner Läden sieht man jetzt überall neue und seltsame Ostereier, von dem Celluloidei mit bemalten Gesichtszügen und mit Armen und Beinen aus Draht, das wenige Groschen kostet, bis zu dem Ei aus Silber, Elfenbein oder Schildpatt, aus dem der Kopf und die Beine eines silbern-vergoldeten Hühnchens hervorgucken, das 160 Mk. kostet. Diese kostbaren Eier dienen zur Aufbewahrung von Schmucksachen oder werden mit Nähzeug gefüllt. Neu ist ein Schmuckkästchen in Gestalt eines mit weißem Glacéleder bezogenen Eies. Beim Öffnen zeigt sich ein mit Edelsteinen besetztes Gehänge, das inmitten der Windungen einer Kette ruht.

— **Was Brieftauben wert sind.** Von den Preisen, die gute Brieftauben besonders bei Versteigerungen erzielen, macht man sich gewöhnlich keine rechte Vorstellung. Vor einigen Wochen wurden in Frankreich für 92 Tauben 3772 Frcs. gezahlt, also durchschnittlich 41 Frcs. für jede Taube. Bald darauf brachten 196 Tauben 14 000 Frcs., was einen Preis von 71 Frcs. für die Taube ergibt. Einzelne vielumstrittene Tauben brachten 240, 300, 400 und 550 Frcs. Ein Liebhaber hat für drei Tauben eine Summe von 1485 Francs gezahlt.

---

## Kirchliche Nachrichten.

**Evangelischer Gottesdienst. — Neue Pfarrkirche.** Freitag, den 1. April. (Charfreitag.) Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Früh 6 Uhr, Gottesdienst mit Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Superintendent Saran. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Hildt. Nachm. 5 Uhr, liturgische Andacht, Superintendent Saran.

**St. Paulskirche.** Freitag, den 1. April. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Früh 6 Uhr, Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Aßmann. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer von Zychlinski. Nachm. 5 Uhr, Liturgische Andacht, Pfarrer Aßmann.

**Christuskirche.** Freitag, den 1. April. Kollekte für Arme unserer Gemeinde. Morgens 6 Uhr, Frühgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Nitz. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Schlegel. Abends 6 Uhr, liturgische Andacht, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Pastor Schlegel.

**Gottesdienst in der Garnisonkirche.** Freitag, den 1. April, Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Festgottesdienst anschließend Beichte und Abendmahlsfeier, Divisionspfarrer Gerwin. Abends 6 Uhr, liturgischer Abendgottesdienst anschließend Beichte und Abendmahlsfeier, Divisionspfarrer Gerwin. — Katholischer Militärgottesdienst. Um 8 Uhr Predigt und Kreuzweg. Divisionspfarrer Neumann.

**Groß-Bartelsee:** Freitag, den 1. April. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst in Bleichfelde, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst in Groß-Bartelsee, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Pastor Schutzka.

**Klein-Bartelsee.** Gründonnerstag, 31. März. Abends 8 Uhr, Feier des heil. Abendmahls. Pfarrer Favre. — Freitag, 1. April. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Favre. — **Schönhagen.** Freitag, 1. April. Vorm. 1/2 9 Uhr, Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Pfarrer Favre.

**Schwedenhöhe.** Freitag, den 1. April. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Teichert. Frankenstraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Teichert.

**Evangelisch-Lutherische Kirche.** Freitag, 1. April. Vorm. 10 Uhr, liturgische Charfreitagsfeier. Nachm. 3 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner.

**Evangelisch-Lutherische Kirche,** Töpferstraße 15. Freitag, den 1. April, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr, liturgischer Gottesdienst.

**Evangelische Gemeinschaft.** Gymnasialstr. 6. Freitag, vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, nachmittags 4 Uhr, Gesangs-Gottesdienst. Prediger Schaffner.

**Katholischer Gottesdienst.** Donnerstag, den 31. März. In der Pfarrkirche: Um 9 Uhr Hochamt. In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr Hochamt. – Freitag, 1. April. In der Pfarrkirche: Um 8 Uhr die Liturgie. Nachm. 3 Uhr Passionsandacht und Predigt. In der Jesuitenkirche: Um 8 Uhr die Liturgie. Nachm. 3 Uhr, Kreuzwegandacht und Predigt.

**Gottesdienst in Prinzenthal.** Freitag, den 1. April Vormittags 8 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal mit Abendmahlsfeier. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst in Schleusendorf mit Abendmahlsfeier.

**Gottesdienst in Crone a. B.** Freitag, den 1. April. Evangelischer Gottesdienst. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Abends 5 Uhr, Passionsandacht. Pfarrer Osterburg.

---

**Amtliche Marktpreis-Notierungen.**
Bromberg, den 30. März 1904.

| | | Höchst. Preis M. | Niedr. Preis M. | | | Höchst. Preis M. | Niedr. Preis M. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kg. | 18 00 | 17 00 | Butter | 1 Kg. | 2 40 | 2 00 |
| Roggen | " " | 13 00 | 12 50 | Heu | 100 Kg. | 4 50 | 4 00 |
| Gerste | " " | 13 00 | 11 80 | Stroh | " " | 3 80 | 3 60 |
| Hafer | " " | 12 60 | 12 20 | Krummstroh | | — — | — — |
| Erbsen | " " | 15 50 | 14 50 | Spiritus p. Liter | | — — | — — |
| Kartoffeln | " " | 5,20 | 5 00 | Eier p. Schock | | 3 20 | 3 00 |

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 30. März.**

f **Auslosung der Geschworenen.** Zu der am 2. Mai d. J. beginnenden dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode sind in der heutigen öffentlichen Sitzung folgende Herren als Geschworene ausgelost worden: Architekt Rudolf Kern hier, Rentier Louis Stolp-Inowrazlaw, Rittergutsbesitzer Martin Voigt-Marcinkowo, Kaufmann Richard Vincent hier, Landmesser und Kulturtechniker Zieglasch hier, Landmesser Ludwig Hukkemann hier, Oberlehrer Reinhold Losch-Inowrazlaw, Gutsbesitzer Gustav Zempel-Zieluchno, Fabrikbesitzer Dr. jur. Leopold Lewy-Inowrazlaw, Rittergutsbesitzer Max Wulf-Marienfeld, Kgl. Baurat Werner Dietrich-Inowrazlaw, Gutspächter Max Wegner-Karzyn, Oberverwalter Heinrich Klaken-Janowitz-Gut, Rittergutsbesitzer Amandus Schwartz-Scharnowitz, Posthalter Benno Schülke-Labischin, Gymnasial-Oberlehrer Otto Peisker hier, Besitzer Fritz Brunk-Cielle, Kgl. Baurat Felix Allendorf hier, Gutsbesitzer Emil Heihemann-Goldfeld, Rechnungsrevisor Otto Bendt hier, Fabrikbesitzer Carl Meckel hier, Gutsbesitzer Carl Albrecht-Mühlthal, Apotheker Robert Tuchscher hier, Kaufmann Albert Ménard hier, Gutsadministrator Marian Nisiolowski-Karzyn, Reg.-Rat Ernst Neumann hier, Töchterschullehrer Dr. Nathan Friedland hier, Fabrikbesitzer Otto Strube-Crone a. Br., Generalkommissionssekretär Paul Zechlin hier, Rittergutsbesitzer Constantin v. Plochowski-Slupy.

* **Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.** In einer gestern unter Vorsitz des Oberregierungsrats Dr. Albrecht abgehaltenen Sitzung des Vorstandes wurde der Etatsentwurf für das nächste Jahr festgestellt. Hervorzuheben ist daraus, daß auch im kommenden Winter wie in diesem Jahre sieben Vortragsveranstaltungen der Hauptgesellschaft in Aussicht genommen sind. Neu eingetreten in den Vorstand ist, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, Dr. Minde-Pouet, dem die Geschäfte des Schriftführers vom 1. April ab übertragen wurden, da Stadtrat Wolff wegen erhöhter Inanspruchnahme durch Dienstgeschäfte sich zur Abgabe des Amtes hat entschließen müssen.

* **über die Reserve- und Landwehrübungen** ist vom Kaiser bestimmt worden: Die Gestellungsbefehle sind den Einzuberufenden so früh als nur irgend möglich zu übermitteln, damit etwaige Befreiungsanträge rechtzeitig eingereicht, von den Bezirkskommandos durch Rückfragen an die Gemeindebehörden eingehend geprüft und erledigt und erforderlichen Falles noch rechtzeitig Ersatzmannschaften einbeordert werden können. Die Interessen der bürgerlichen Berufskreise, namentlich auch in Bezug auf die Ernteverhältnisse, sind bei der Wahl des Zeitpunktes der Übungen nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

ck **Witkowo**, 29. März. (Kreisortskrankenkasse.) In der letzten Generalversammlung des Kreisortskrankenkasse Witkowo wurde das seit 1893 bestehende Statut neu aufgestellt. Es enthält Abänderung der wöchentlichen Kassenbeiträge. Sie betragen von jetzt an, nach 6 Klassen geordnet, 90, 60, 39, 24, 15 und 9 Pfennig.

a. **Inowrazlaw**, 29. März. (In deutsche Hände übergegangen) ist die Besitzung des hiesigen polnischen Kaufmanns Grzeskowiak in Lerybruch. Sie wurde für 55 000 Mark von dem Landwirt Lotze erworben. Gr. hatte sie im Zwangsversteigerungstermin erstanden.

**Pakosch**, 29. März. (Diebstahl.) Heute nacht ist hierselbst bei dem Kaufmann Seelig ein Einbruchsdiebstahl verübt und sind folgende Sachen gestohlen worden: eine goldene Damenuhr mit Kette, eine goldene Brosche, mehrere goldene Ringe und Ketten.

**Strelno**, 29. März. (Massendiebstahl.) Mehrere Arbeiterfamilien aus den Ortschaften Gr.-Slawsk und Liliendorf zogen wiederholt zur Nachtzeit in Rotten zu 8 bis 10 Personen, darunter Frauen und halbwüchsige Kinder, nach der Feldmark des Rittergutes Bozejewitz und stahlen aus den dortigen Kartoffelmieten Kartoffeln, welche sie sodann zum Teil auf den Märkten zu Kruschwitz verkauften. Den eifrigen Bemühungen der dortigen Bezirksgendarmen ist es gelungen, eine größere Anzahl der Diebe zu ermitteln; sie sollen über 200 Zentner Kartoffeln fortgeschleppt haben.

**Kruschwitz**, 28. März. (Bessere Bahnverbindungen.) Von vielen angesehenen Bewohnern unserer Stadt und Umgegend ist an die Königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg die Bitte gerichtet worden, die Bahnverbindung für den Personenverkehr von hier nach Inowrazlaw günstiger zu gestalten. Die Eisenbahnverwaltung ist hierauf in dankenswerter Weise eingegangen, so daß vom 1. Mai d. Js. ab erhebliche Verbesserungen eintreten werden.

**Schroda**, 29. März. (Die „doppelte" Polizeistunde.) Eine neuere Verordnung der hiesigen Polizei bestimmt, „daß die Verlängerung der Polizeistunde über 10 Uhr hinaus nur für die sogenannten besseren Gäste Giltigkeit hat; Personen aus der niederen Volksklasse dürfen nur bis 10 Uhr in den Lokalen geduldet werden".

**Dirschau**, 28. März. (Eine wahre Völkerwanderung) findet in diesem Jahre wieder nach dem Westen statt. In voriger Woche sind an 3000 bis 4000 Feldarbeiter befördert worden, und noch immer ist der Zustrom nicht beendet. Nicht allein, daß fast alle Personenzüge der Richtung Bromberg und Schneidemühl Transporte befördern, mußte auch heute wieder auf jeder Strecke je ein Sonderzug zur Beförderung von 400 bezw. 300 Feldarbeitern eingelegt werden.

**Danzig**, 30. März. (Die 16½ Millionen-Anleihe) ist gestern nachmittag auch von dem Plenum der Stadtverordnetenversammlung einstimmig genehmigt worden.

**Königsberg**, 29. März. (Totschlag.) Wie aus Drugehnen berichtet wird, gerieten am Sonnabend zwei Knechte miteinander in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei versetzte der eine seinem Gegner mit einer Forke einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß jener bewußtlos zusammenbrach und bald darauf verstarb. Der Täter wurde sofort verhaftet.

**Oppeln**, 25. März. (Über eine entsetzliche Familienkatastrophe) wird den „Opp. N." aus dem benachbarten Langendorf berichtet. Die Besitzung des Bauerngutsbesitzers Sassin ging vorgestern Nacht in Flammen auf. Vor Schreck wurde Sassin vom Schlage getroffen und war sofort tot. Die Ehefrau fiel in tiefe Ohnmacht, mußte ins Krankenhaus geschafft werden, wo der Arzt Geistesstörung konstatierte. Die unglückliche Frau muß einer Irrenanstalt zugeführt werden.

## Bunte Chronik.

— **Patriotische Küsse.** Die schöne Mmlle. Sacharin, die von der Jeunesse dorée der Stadt Perm angebetet wird, hat soeben zum Kriegsfonds ihre erste Rate von 1500 Rubeln beigesteuert, die sie auf eine sehr ergötzliche Art zusammengebracht hat. Mlle. Sacharin ist eine der hübschesten Chansonetten Rußlands. Sie ist erst 19 Jahre alt und ist berühmt durch ihr bezauberndes Lächeln und ihren schönen Teint. Vor einigen Tagen sang Mlle. Sacharin das neue patriotische Lied „Slawnaja Rossija". Als sie schloß, bereitete sie ihrer Zuhörerschaft eine Sensation, indem sie die Ankündigung machte, daß sie jeden küssen würde, der ihr 10 Rubel für den Kriegsfonds geben würde. Die Versammelten sprangen sofort auf, schwenkten Banknoten und stürmten auf die Bühne. Die Verwirrung war so groß, daß die Schauspielerin sich in ihr Ankleidezimmer flüchten mußte. Als der Tumult sich gelegt hatte, kam sie hervor und „verkaufte" unter ungeheurer Begeisterung ihren Verehrern über 150 Küsse.

— **Vater und Sohn.** Der Sohn des Präsidenten der französischen Republik Paul Loubet, der jüngst zum Doktor auf eine Arbeit über die Banque de France hin promoviert wurde, ist als Attachee für die Provinzangelegenheiten in der Banque de France mit 2000 Francs Jahresgehalt angestellt worden. Diese Summe beträgt die halben Tageseinnahmen seines Herrn Papa.

— **Ein Streik der Rechtsanwälte** besteht nach dem „Schwäb. Merkur." seit etwa 14 Tagen beim Amtsgericht Lörrach; er richtet sich gegen einen Amtsrichter, der, wie sie glauben, ihre Tätigkeit und ihr Ansehen bei dem rechtsuchenden Publikum durch sein Verhalten gegen die Rechtsanwälte beeinträchtige. Deshalb haben alle fünf beim Amtsgericht zugelassenen Anwälte die Verhandlungstätigkeit vor diesem Richter eingestellt und sich in einer Eingabe an das Landgericht um Beseitigung der Mißstände gewandt. Das Landgericht hat bereits die Untersuchung aufgenommen. Die Streikenden lassen sich durch Rechtsagenten bei den Zivilprozessen vertreten oder vereinbaren als Gerichtsstand das Landgericht in Freiburg.

— **Eine Szene im Eisenbahnwaggon.** Als ein Herr R. mit seiner Gattin in Zsolna den Zug der Kassa-Oderberger Bahn bestieg, kam das Ehepaar dem Agenten Leopold B. gegenüber zu sitzen. Zunächst fixierte dieser die junge Frau so lange, daß dem Gatten die Geduld riß und er mit seiner Frau die Sitze wechselte. In diesem Augenblick stürzte B. auf die junge Frau und begann sie unter dem Rufe: „Ich muß an Dir Rache nehmen, weil Du mich betrogen hast!" zu würgen. Als der Gatte den sich wütend Gebärdenden seinerseits angriff, zog B. ein Messer und stach blindlings um sich. Ein anderer Passagier hatte Geistesgegenwart genug, in diesem gefahrvollen Moment die Notleine zu ziehen und erst mit vereinten Kräften der Kondukteure gelang es, den gefährlichen Angreifer zu überwältigen. Es zeigte sich, daß der Agent in einem Tobsuchtsanfalle gehandelt hatte und die junge Frau niemals zuvor gesehen hatte. Immerhin war sie durch den Vorfall derartig erschüttert, daß sie die Fahrt unterbrechen mußte.

— **Russische Amazonen.** Ein Petersburger Blatt berichtete vor einigen Tagen, daß einige Damen den Kriegsminister in einem Gesuch um die Erlaubnis gebeten hätten, ein „Korps von 2000 Amazonen zu bilden", das zur Front gehen soll, mit der Hinzufügung, daß genügende Mittel bereits aufgebracht seien. Ein englischer Korrespondent in Moskau hatte nun ein Interview mit Marie Sapernikow, einer der Damen, die Amazonen werden möchten. Marie Sapernikow, die blond, klein und von sehr einnehmendem Benehmen ist, nahm den Plan sehr ernst. „Glauben Sie nicht", fragte der Korrespondent, „daß Frauen viel zu zart sind, um die Anstrengungen eines Feldzuges auszuhalten?" „In manchen Fällen gewiß", antwortete sie, „aber Sie vergessen, daß die Japaner meist sowohl kleiner als auch schwächer als russische Frauen sind, und daß wir gegen Japaner, nicht gegen gewöhnliche Männer kämpfen. Viele russische Frauen haben im Kriege gegen Napoleon gefochten. Die durchschnittliche russische Bauernfrau könnte ein paar Japaner ohne Schwierigkeit aufheben. Ich könnte ein Dutzend solcher Frauen auf dem Gute meines Vaters auftreiben. Warum sollte unsere Bitte nicht bewilligt werden? Viele russische Mädchen können reiten wie Kosaken und sind vorzügliche Schützen. Ich selbst begleite meinen Vater immer auf Wolfsjagden. Erst vor einer Woche habe ich drei Wölfe in Jegorewsk (einem Dorf bei Moskau) an einem einzigen Nachmittag erlegt." „Warum sind Sie nicht zufrieden, Ihrem Vaterlande als Pflegerin in der Gesellschaft vom Roten Kreuz zu dienen?" „Ich bin keine Engländerin", erwiderte das Fräulein, „sehe ich etwa so aus? In Rußland ist die Frau dem Manne ebenbürtig. Frauen werden in gut bezahlten Gouvernementsstellungen angestellt; es gibt mehr weibliche Ärzte in Rußland als im ganzen übrigen Europa zusammen. Wir sind den Männern gleich."

C. K. **140 Millionen Stiftungen.** John D. Rockefeller, der Standard Oil-Magnat, der bekanntlich einer der reichsten Männer der Welt, wenn nicht der reichste ist, will ein organisiertes System der Wohltätigkeit ins Leben rufen, die er in großem Maßstabe, entsprechend seinen kolossalen Reichtümern, übt. Er hat in Newyork ein philanthropisches Bureau organisiert, an dessen Spitze er S. J. Murphy, einen jungen Advokaten, gestellt hat. Die Aufgabe dieses Bureaus ist es, die wohltätigen Unternehmungen der ganzen Welt zu prüfen, und diejenigen, die der Unterstützung für würdig befunden werden, sollen von diesem Bureau unterstützt werden, durch das Rockefeller sehr große Summen zu verteilen gedenkt. Die „Newyork World" veröffentlicht soeben eine Liste von Mr. Rockefellers Schenkungen an verschiedene Universitäten. Bis zur Gegenwart betragen sie 140 Millionen Mark. Aber Rockefeller ist mit den Resultaten dieser Form der Wohltätigkeit nicht zufrieden und hat daher diesen neuen Plan gefaßt, durch den er weit größeren Nutzen zu stiften hofft.

## Letzte Drahtnachrichten.

**Berlin**, 30. März. Die „Voss. Ztg." meldet aus Essen a. Ruhr: Wegen Lohndifferenzen befindet sich die Belegschaft der Kohlenzeche „Bergmann" bei Witten im Ausstande.

**Berlin**, 30. März. Der für Südwestafrika bestimmte Truppentransport, bestehend aus 15 Offizieren, Artillerie, Kavallerie, Geschützen und zahlreichem Pferdematerial, ging heute abend nach Hamburg ab, um morgen weiter zu gehen.

**Königsberg i. Pr.**, 30. März. Die Segelschiffahrt auf dem Haff ist als eröffnet zu betrachten und die Erhebung der Eisbrechergebühren kommt somit in Fortfall.

**Hamburg**, 30. März. (Berl. Lokalanz.) Der Mitinhaber der in Hamburg und Dar-es-Salaam domizilierenden Kakaoimportfirma Prediger und Co., Oskar Prediger, ist nach Hinterlassung von 250 000 Mark Schulden flüchtig geworden.

**Frankfurt a. M.**, 30. März. Die Mitglieder der Vereinigung Frankfurter Fruchtmarkt sowohl wie die Besitzer der Mahlmühlen in Frankfurt, Stuttgart, Mainz, Darmstadt usw. haben sich durch Unterschrift verpflichtet, vom 1. April ab bei Ankäufen von Getreide in Südrußland, der Türkei und den Donauländern nur noch ausschließlich den deutsch-niederländischen Getreidevertrag anzuwenden.

**Halle a. S.**, 30. März. (Voss. Ztg.) Der zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte Bergmann Brunner in Leimbach, der vor kurzem wegen guter Führung begnadigt worden war, ist von seinem betrunkenen Bruder durch 12 Dolchstiche ermordet worden.

**Wladiwostok**, 30. März. In der Possjetbai erfolgte kürzlich eine heftige Explosion, deren Ursache niemand erklären konnte. Zwei Tage darauf trieben die Fluten einen toten Walfisch von großen Dimensionen in die Bucht, welcher offenbar auf eine Mine gestoßen war, die dann explodierte.

**Havre**, 30. März. Der Dampfer „Silesia" der Hamburg-Amerikalinie ist mit Maschinenhavarie hier eingeschleppt worden.

**Rom**, 30. März. Bezüglich der Meldung eines englischen Blattes über eine Verschwörung gegen das Leben des Papstes teilt „Giornale d'Italie" mit, vor ungefähr 14 Tagen wurden die Kardinäle benachrichtigt, daß in Südamerika eine Verschwörung angezettelt worden sei, um den Papst zu töten. Der Kardinal setzte den Papst und die italienische Polizei davon in Kenntnis. Das Blatt fügt hinzu, daß die Behörden lebhafteste Wachsamkeit in der Umgebung des Vatikans entfalten und die Polizei in Genua den Auftrag habe, die mit transatlantischen Dampfern eintreffenden Reisenden in schärfster Weise zu überwachen. Das Blatt erklärt, daß indessen die italienische Polizeibehörde das Gerücht von einer Verschwörung in Abrede stellt.

**Rom**, 30. März. Der „Osservatore Romano" erklärt, er könne versichern, daß die Nachricht des „Temps" über eine „vorstellige Korrespondenz der französischen Regierung" wegen der jüngsten Ansprache des Papstes an die Kardinäle erdichtet sei. Dem Kardinalsekretär sei kein derartiges Schriftstück überreicht worden.

**London**, 30. März. (Unterhaus. Schluß.) Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Staatssekretär Brodrick, die Regierung habe nicht den Wunsch, irgend etwas zu erzwingen, was auf eine englische Besetzung Tibets bezug haben könnte. Hierauf vertagte sich das Haus bis zum 12. April. (Siehe an anderer Stelle.)

**Dover**, 30. März. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck" der Hamburg-Amerika-Linie ist von der Sonntagsheiligungsliga für die Fahrt nach Palästina gechartert worden und ist auf dem Wege nach Marseille, um 450 Ligamitglieder an Bord zu nehmen.

## Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Seit einigen Tagen ist am westlichen Eingang zur Luisenstraße ein Tafel angebracht mit der Aufschrift „Einfahrt verboten. Städtische Polizeiverwaltung", und in der Luisenstraße, dort wo die Straße enger wird, eine zweite Tafel mit der Aufschrift „Schritt. Städtische Polizeiverwaltung." Da es sich um eine öffentliche Straße handelt, ist es zweifelhaft, ob die Polizeibehörde zu ihrer teilweisen Sperrung berechtigt ist. Eine Bekanntmachung über die Sperrung ist sonst nicht erfolgt.

Ein Bürger der Neustadt.

**Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 17. März 1904.**

| Per 50 Kilo oder 100 Pfund | 8/3 Mk. | 17/3 Mk. | Per 50 Kilo oder 100 Pfund | 8/3 Mk. | 17/3 Mk. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizengries Nr. 1 | 16,40 | 16,60 | Roggen-Kleie . | 5,00 | 5,00 |
| „ „ 2 | 15,40 | 15,60 | Gersten-Graupe 1 | 13,20 | 13,20 |
| Kaiserauszugsmehl | 16,60 | 16,80 | „ „ 2 | 11,70 | 11,70 |
| Weizenmehl Nr 000 | 15,60 | 15,80 | „ „ 3 | 10,70 | 10,70 |
| „ „ 00 | | | „ „ 4 | 9,70 | 9,70 |
| weiß Band . . | 13,80 | 14,00 | „ „ 5 | 9,20 | 9,20 |
| Weizenmehl Nr. 00 | | | „ „ 6 | 9,00 | 9,00 |
| gelb Band . . | 13,60 | 13,80 | „ „ grob | 9,00 | 9,00 |
| Brotmehl . . . | —,— | —,— | Gerstengrütze Nr. 1 | 9,50 | 9,50 |
| Weizenmehl Nr. 0 | 8,80 | 8,80 | „ „ 2 | 9,00 | 9,00 |
| Weizen-Futtermehl | 5,40 | 5,40 | „ „ 3 | 8,70 | 8,70 |
| Weizenkleie . . . | 5,00 | 5,00 | Gerstenkochmehl 1 | 7,50 | 7,50 |
| Roggenmehl Nr. 0 | 11,20 | 11,20 | „ 2 | —,— | —,— |
| „ „ 0/1 | 10,40 | 10,40 | Gerstenfuttermehl | 5,20 | 5,20 |
| „ „ 1 | 9,80 | 9,80 | Buchweizengries | 16,50 | 16,50 |
| „ „ 2 | 7,20 | 7,20 | Buchweizengrütze 1 | 15,50 | 15,50 |
| Kommißmehl . . | 8,80 | 8,80 | „ 2 | 15,00 | 15,00 |
| Roggen-Schrot . | 8,60 | 8,60 | | | |

**Wasserstände.**

| Lfde. Nr. | Pegel zu | Wasserstände Tag | m | Tag | m | Gestiegen m | Gefallen m |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **Weichsel.** | | | | | | |
| 1 | Warschau . . . | 25.3. | 1,24 | 26.3. | 1,19 | — | 0,05 |
| 2 | Zacroszym . . . | 23.3. | 1,58 | 24.3. | 1,51 | — | 0,07 |
| 3 | Thorn . . . . | 27.3. | 1,48 | 28.3. | 1,44 | — | 0,04 |
| 4 | Brahemünde . . | 29.3. | 3,56 | 30.3. | 3,56 | — | — |
| | **Brahe.** | | | | | | |
| 5 | Bromberg O./U.-Pegel | 29.3. | 5,40<br>2,12 | 30.3. | 5,46<br>2,12 | —<br>— | 0,06<br>— |
| | **Goplosee.** | | | | | | |
| 6 | Kruschwitz . . . | 27.3. | 2,60 | 28.3. | 2,60 | — | — |
| | **Netze.** | | | | | | |
| 7 | Pakoschschl. O./U.-Pegel | 29.3.<br>29.3. | 4,34<br>1,98 | 30.3.<br>30.3. | 4,40<br>1,98 | 0,06<br>— | —<br>— |
| 8 | Bartschin . . . . | 29.3. | 1,68 | 30.3. | 1,68 | — | — |
| 9 | 12. Grom. Schleuse | 29.3. | 0,74 | 30.3. | 0,68 | — | 0,06 |
| 10 | Weißenhöhe . . . | 29.3. | 0,50 | 30.3. | 0,54 | 0,04 | — |
| 11 | Usch. . . . . . | 29.3. | 1,46 | 30.3. | 1,50 | 0,04 | — |
| 12 | Czarnikau . . . | 29.3. | 0,86 | 30.3. | 1,08 | 0,22 | — |
| 13 | Filehne . . . . | 29.3. | 1,35 | 30.3. | 1,36 | 0,01 | — |

Der Tiefgang für die untere Brahe beträgt 1,40 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal beträgt 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Nakel beträgt 1,30 Meter.
Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 1,30 Meter.

**Holzflößerei.**

| Vom | Tour Nr. | Spediteur | Holzeigenthümer | Zahl d. Schleusungen | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|
| Hafen Brahemünde | 2<br>3<br>4 | Habermann u. Moritz-Bromberg | Habermann u. Moritz-Bromberg | 51½ | ist abgeschleust |
| do | 5 | Habermann u. Moritz-Bromberg | Habermann u. Moritz-Bromberg | — | schleust |

**Schiffsverkehr** vom 29. bis 30. März mittags 12 Uhr.

| Name des Schiffsführers | Nr. d. Kahnes bezw. Name d. Dampfers (D) | Waarenladung | Von nach |
|---|---|---|---|
| W. Mehl | Brbg. 17 | Zucker | Nakel-Danzig |
| A. Foß | Brbg. 152 | do. | do. |
| J. Appelt | Hmb. 137 | Güter | Stettin-Bromberg |
| A. Werner | Aussig 119 | Steinkohlen | Danzig-Nakel |
| Wierzcholski | Brbg. 94 | kief. Balken | Bartelsee-Berlin |
| F. Domulski | Brbg. 119 | leer | Berlin-Karlsdorf |
| Droszkowski | Brbg. 35 | Kalksteine | Bartschin-Neuteich |
| A. Nachtigall | Tetsch. 77 | leer | Berlin-Bromberg |

(Nachdruck verboten.)

## Börsendepeschen.

**Berlin**, 30. März, angekommen 1 Uhr 15 Min.

| Kurs vom | 29. | 30. | Kurs vom | 29. | 30. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oestrer. Kredit. | 204,30 | 204,00 | 4% Italiener | —,— | —,— |
| Deutsche Bank | 216,00 | —,— | Russ. Anl. 1902 | 93,75 | 93,90 |
| Disk.-Komm. | 183,30 | 183,30 | Bochum. Gußst. | 190,75 | 190,00 |
| Lombarden | 14,00 | 14,60 | Laurahütte | 234,90 | 235,00 |
| Canada Pacific | 117,05 | 117,75 | Gelsenkirchen | 212,30 | 211,00 |
| 3% Dt. Reichsa. | 90,20 | 90,30 | Harpener | 193,25 | —,— |

**Danzig**, 30. März, angekommen 1 Uhr 40 Min.

| | 29. | 30. |
|---|---|---|
| Weizen: Tendenz: fest | | |
| bunter und hellfarbig | 177 | — |
| hellbunter | 178 | 182 |
| hochbunter und weißer | 182 | 183 |
| Roggen: Tendenz: höher | | |
| loco 714 Gr. inländischer | 128 | 129 |
| loco 714 Gr. transit | — | — |


**Bromberger Strassen-Anzeiger**

beste Vermittelungsstelle für Arbeitsmarkt, Wohnungs-Angebote, kleine Verkäufe usw.

Anzeigen-Annahme:

**Ostdeutsche Presse**

Geschäftsstelle, Wilhelmstrasse 20.

**Mietsverträge!!** empfiehlt Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

### Wohnungs-Anzeigen

**Mittelstraße 7, 2 Treppen** eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimm. mit Balkon, Erker, mit allem Komfort, versetzungshalber sofort zu vermieten. Zu erfr. Fischerstr. 3, I. Wilh. Schmidt.

**Wohnung,** 3 Zimmer m. Zub., Kochgas, zum 1. 5. wegzugshalber zu verm. 360 M. Luisenstraße 26, I rechts.

Auf unserem Grundstück in der Bahnhofstr., begrenzt von der Bahnhof-, Foller- u. Karlstr., sind **größere Räume und Stallungen,** die sich speziell für ein Speditionsgeschäft eignen, von sofort zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Adams Zigarrenfabrik, Danzigerstraße 127. (63

**Friedrichstraße 16, I** die v. Pens. Ascher inneh. Wohn. v. 1. Okt. cr. z. vm. Friedländer.

**Danzigerstraße 10** ist die I. Etage (6 Zimmer) umständeh. sofort bezw. v. 1. Juli ab zu vermieten. Zu erfr. 1 Tr. l.

**Herrschaftliche Wohnung,** 4—5 Zimm., Balk., Gas, Garten, zu verm. Boiestr. 10, pt. r.

**Möbliertes Zimmer** per 1. April im Zentrum gesucht. Off. u. F. Z. 36 a. d. Geschst. d. Z.

**Neuer Markt 8,** 2 Treppen, ist 1 möbliert. Zimmer, Fenster nach d. Garten, sofort zu vermieten. Schmidt.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Bärenstraße 7, II.

### Kauf und Verkauf

**Ein- und Verkauf** von sämtlich. Sachen, Altertümern, Waffen usw. Hermann Lewin, Neue Pfarrst. 19.

**Nußb.-Pianino,** wenig gebrcht. steht billig zum Verkauf, auch auf Teilzahlung. Alte Flügel nehme in Zahl. O. Lehming, Kornmarktst. 1 u. 2

1 eis. u. 1 nußb. Bettgestell f. billig zu verk. Brahegasse 11, pt. r.

Brockhaus' Konv.-Lex., neue rev. Jubil.-Ausg., kompl., vollst. neu, bill. z. vk. Off. u. K. 200 a. d. Gst. d. Z.

Ein gut. photogr. Apparat 18 × 24 billig zu verkaufen. (63 O. Lehming, Kornmarktstr. 1.

# Kaiser's Kaffee-Geschäft

**Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.**

**Ueber 900 eigene Verkaufsfilialen. Eigene Cacao-, Chocolade-, Zucker- u. Back-Waren-Fabrik.**

## Fest-Kaffee

**(hochfeine Mischungen)**
geröstet
**1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—** M. das Pfd.
sowie gute

## Haushaltungs-Kaffees

**70, 80, 90** und **100** Pfg. das Pfd.
**Perl-Kaffee 90** Pfg. das Pfd.
Roh, von **70** Pfg. an das Pfd.

## Thee

**neuester Ernte, direkter Import,**
feine bis hochfeinste Mischungen,
**1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—** und **5,—** M. das Pfd.
**Ceylon-Thee** M. **1,60** u. **2,40** das Pfd.
offen und in Paketen.

## Biscuits

in grosser Auswahl u. vorzüglichster Qualität.

## Cacao

**aus eigenen Werken,**
extra stark entölt, verbürgt rein und leicht löslich
lose, in Dosen und Paketen.

## Chocolade

**aus eigener Fabrik,**
in den verschiedensten Packungen
in prima Qualitäten zu billigsten Preisen.
**Spezialität: Leichtschmelzende Chocoladen.**

## Oster-

**Chocolade-Eier** per Stück **5** u. **10** Pfg.
**Crême-Eier** per Stück **5** und **10** Pfg.
**Marzipan-Eier** per Stück **10** Pfg.
**Chocolade-Hasen** per Stück **10** Pfg.
**Marzipan-Hasen** per Stück **10** Pfg.
sowie aus **eigener Fabrik**
**Fondants, Bonbons, Pralinen, Marzipan.** (126
**Printen, Speculatius, Honigkuchen, Zwieback u. s. w.**

Bromberg: **Brückenstrasse 3, Elisabethstrasse 23, Friedrichstrasse 50.**

---

Die unterzeichneten Bankfirmen teilen hierdurch ergebenst mit, dass ihre **Bureaux** vom **1. April** bis **1. Oktober** an jedem **Sonnabend Nachmittag geschlossen** bleiben. (62

Bromberg, den 28. März 1904.

**Albert Beckert. R. Bredtschneider.**
**Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.**
**William Friedländer. M. Stadthagen.**

---

**Um zu räumen!!!**
verkaufe **Zigarren u. Zigaretten**
zu bedeutend ermäßigten Preisen p. 100 Stck.
**Emil Hess,** Zigarren u. Weinhandlung,
Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr. (59

---

Telephon Nr. 65.

## Umzüge aller Art

übernimmt unter Garantie **zu billigsten Preisen unter persönlicher Leitung** mittels eigener Patent-Möbelwagen **bei sachgemäßer guter Bedienung.**

**Carl Feyerabend**
Inhaber **Albert Rabe** (54
**Spediteur * Karlstraße 18.**

Telephon Nr. 65.

---

## Möbel, Spiegel, Polsterwaren

**sowie Dekorationen jeder Art**
empfiehlt zu ganz soliden Preisen (59
**A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur, Bahnhofstr. 86.**
Anfertigung von **Markisen jeder Art** wird prompt ausgeführt.

---

**Lanolin-Seife** mit dem Pfeilring.
wird garantiert durch die
**Eine Fettseife ersten Ranges.**
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
143)
MARKE PFEILRING

---

## Herrschaftl. Privat-Logis

für Tage und Wochen empfiehlt zu mäßigen Preisen (240
**Frau Major Geisler, Berlin NW.**
**Luisenstr. 36, II,** 5 Min. v. Bahnh. Friedrichstr. u. v. d. Linden.

---

**Aprilscherz mit Kouvert . . . . 10 Pf.**
**6 bunte Osterkarten 10 Pf. | 2 gepr. Osterkarten 10 Pf.**
**4 bessere Osterkarten 10 Pf. | 2 goldgepr. Osterkart. 10 Pf.**
**100 Briefbg.** (extra stark) u. **100 Kouverts,** innen blau **70 Pf.**
53) **Otto Junga, Bahnhofstraße Nr. 1.**

---

## ZUNTZ geröstete KAFFEES

Durch eigene bewährte Röstmethoden
**=aromatisch konserviert.=**
Unübertroffen an
**Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.**

**Karamelisierte Kaffees**
**Hellglasierte Kaffees**

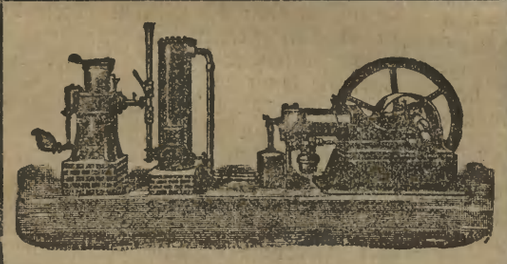
à Mark 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— per ½ Ko. in Packeten von ½ und ¼ Ko.

**Niederlagen** in **Bromberg** bei A. Buzalla, Emil Chaskel, Joh. Creutz, Arthur Grey, Gust. Haemmerlein, Wilh Hildenbrandt, Dr. Aurel Kratz (Victoria-Drogerie), Fr. Kollrack, H. E. Lemke, Max Lotz, Paul Lotz, A. Pfrenger, Paul Wedell; in **Bromberg-Schleusenau** bei A. Wegner; in **Exin** bei Jacob Cohn; in **Labischin** bei Emil Handke, Ad. Wrzeszinsky. (138

---

**Dr. J. Wolffs Privat-Vorbereitungs-Unterricht** für die **Einjährig-Freiwilligen-, Primaner-** und **Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Nähere Auskunft erteilt **Dr. phil. J. Wolff, Breslau III, Freiburgerstraße 42.**

---



## Deutzer Sauggasmotoren Anlagen

verdrängen alle anderen Kraftmaschinen wie Dampf, Elektrizität etc. immer mehr. Der Grund liegt in ihrer Konzessionsfreiheit, Wegfall eines Kessels und der Rauch- und Russbelästigung etc., hauptsächlich aber in dem **von keiner anderen Kraftmaschine** erreichten ökonomischen Betriebe.

Wir haben auf Grund unserer langjärigen Erfahrungen im Bau von Kraftanlagen eine allen Anforderungen genügende Generatorkonstruktion geschaffen und von dieser auch bereits über 2000 Stück abgesetzt; unsere Anlagen sind als erstklassig bekannt. (194

**Für Reparaturen und Arbeiten aller Art empfehlen wir angelegentlich unsere Reparaturwerkstätte, in welcher auch eine in Betrieb befindliche Sauggas-Anlage zu besichtigen ist.**

Mit Kostenanschlägen und Auskünften stehen wir gern zu Diensten.

**Gasmotoren-Fabrik Deutz**
Zweigniederlassung **Breslau V.,** Gartenstr. 3, ebenso unser **Bureau Posen,** Briefadresse: **Walter Oberhoff, Posen O,** Wilhelmstr. 8.

---

## Wetterfester Dachkautschuk,

**das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,**
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig, als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.
**Max Finger & Co., Breslau.** (162
**Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.**

---

## Tapeten

aus der (49
**Schleisingschen Konkursmasse**
zu sehr billigen, aber
**festen Taxpreisen.**
**Danzigerstraße.**
Muster franko.
**Telephon Nr. 574.**

---

**Frauenleiden** sichere diskrete Hilfe Blutstockung. **Frau Oldenburg, Berlin,** Treskowstr. Nr 47.

---

## Badeanstalt

**und Kurbad** (10
**H. Menzel, Gammstraße 2**
empfiehlt seine mit allem Komfort d. Neuzeit entsprechend eingerichtete Badeanstalt. Russische, Römische, Elektrische, Licht-, Elektrisch-Galvanische, Faradische Wasserbäder, Kohlensäure-, Wannen-, Sool- u. Moorbäder, Massage 2c. Vorzügl. Heilerfolge spez. b. Rheumatismus- u. Nervenleidenden. Aerztlich verordnete Kuren und Bäder werden n. Vorschrift verabfolgt. Badezeit f. Damen u. Herren von morgens 8 bis abds. 8 Uhr. Prospekte gratis und franko.

---

**Bierflaschen** kauft **Nagel,** Johannisstraße 19.

---

## Sommerpaletots

**Ersatz für Mass**
eigene Fabrikation; auf Rosshaar gearbeitet
**nur Neuheiten.**

## Max Lipowski,

**Bromberg** (415
**Theaterplatz 3. Telephon 572.**

---

**Strohhüte Strohhüte**
zum waschen, färben und modernisieren nimmt an
**Marie Dettmer,**
Elisabethstraße 8a.

---

**A. Eichstädt, Modistin,**
Mittelstraße 55, II
empfiehlt sich zur (47
**Anfertigung v. Promenad.-, Gesellsch.- u. Kinderkleidern**
Lehrmädchen können sich melden.

---

**Als Friseuse**
für sämtl. Gelegenh. empfiehlt sich
**Clara Will,** Alexanderstr. 16, Hof I.

---

**Original Frische Oefen**
empfehlen (503
**Fielitz & Meckel.**

---

**Schönheit**
verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies bewirkt nur: Radebeuler **Steckenpferd-Lilienmilchseife**
von Bergmann & Co., Radebeul
mit echter Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt** Drog., **Carl Wenzel,** Drog., und **Arthur Grey,** Drog.

---

**Hausgrundstück**
in der Neust. geleg., **über 7 %** verzinsl., besond. Umst. halb. von sof. zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. **M. S. 100** a. d. Geschäftsst. d. Z.

---

**Tafelbutter,** Pfd. 1.15 M.,
**Simonsbrot** tägl. frisch, empfiehlt **Paul Lotz.**

---

**Weißbier**
nach Berliner Art gebraut, sowie
**Lagerbier**
hell u. dunkel in vorzüglicher Qual. offeriert in Gebinden und Flaschen die **Brauerei** von (6 2
**Wilhelm Russak,** Kornmarkt.

---

**MAGGI's Bouillon-Kapseln**

1 Tasse vorzüglicher **Fleischbrühe 5** Pfg.
1 Tasse extra starker **Kraftbrühe 7½** Pfg.
— **2** Portionen —
in Kapseln zu **10** bzw. **15** Pfg.—
empfiehlt angelegentlichst
**H. E. Lemke,**
Kolonialwaren u. Delikatessen,
**Danzigerstr. 47a.**

---

**Für Wiederverkäufer**
offeriere **alle Sort. Honigkuchen, Steinpflaster, Weißzeug, Bonbons, versch. Chocoladen,** die beliebten **1 Pfg.-Steinpflaster** à Tauf. 7 M. Brombg. Honigkuch. u. u. Bonbonfabr. **A. Koblelski.** Bahnhofstr 54, gegr. 1888 Preisliste grat.

---

Empfehle meine anerkannt **beste, fettreiche** und lange **süß haltbare**
**Vollmilch** . à Ltr. 0.12 M.
**Schlagsahne** . à „ 1.20 „
**süße Sahne** . à „ 0.60 „
**ff. Tafelbutter,** à Pfd. 1.20 „
und **alle Molkereiprodukte** frei Haus. Bestellung p. Karte od. Telephon erb. (4
**Molkerei Schweizerhof.**

---

**Osterschinken,**
mild gesalzen,
**Osterbratwurst,**
grob u. fein gehackt in bekannter Qualität, (760
sowie große Auswahl
**versch. Aufschnitte**
empf. **L. Sergot,** Mittelstr. 57.

---

**Mildges. Schinken und Bratwurst, sow. feinste Fleischwaren**
empfiehlt (62
**H. Reeck, Elisabethmarkt.**
Fernsprecher 561.

---

**Oster-Schinken**
zum Abkochen u. Rohaufschneiden,
**Osterbratwurst**
fein u. grob gehackt,
**ff. Aufschnitt** verschied. Sorten,
**Cassel. Rippespeer**
mild gesalzen,
**sowie sämtl. feineren Wurst- und Fleischwaren** (62
in bekannter Güte empfiehlt
**H. Lengler, Bärenstr. 3.**

---

**Prima Osterschinken!**
**ff. Osterbratwurst, ff. Aufschnitt,**
sowie sämtl. Sort. feiner Fleisch- u. Wurstwaren empf. z. Feste in bekannt. Güte **Carl Reeck jun., Friedrichst. 37.**

---

**Zum nahen Osterfeste!**
offeriere in bekannter Güte
**wirkliche ff. Osterbratwurst,** grob und fein gehackt, à Pfund 100 und 80 Pfg.
**ff. Osterschinken** zum Rohschneid.
**ff. Burgunderschinken** zum Abkochen u. Backen, schon von 5 Pfd. an à 75 Pfg.
**ff. Salami- u. Cervelatwurst, sowie sämtliche Fleisch- und Wurstwaren** in bester Qualität.
Hochachtungsvoll
**Franz Niezgódzki,**
Friedrichstraße 2. (62

---

**ff. Osterschinken u. Osterbratwurst**
bester Qualität zu billigsten Preisen
empfiehlt (59
**Eduard Reeck,** Elisabethstr. 17, Mittelstraßen-Ecke.

---

Vor Ostern vers. Probesortiment mein. ganz vorz. Braunschw. Stangen-**Spargels** in Büchs. 9 *u* extra pa. bis mittel fort **M 7.00,** 9 *u* Schnittsparg. dsgl. **M. 4.60** frco. Nachn. Preisl. üb. Kons. grat. u. frc.
**Heinr Helmig, Königslutter** (Br.)

---

**Hierzu zwei Beilagen.**

Verantwortlich für den politischen Teil L. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil R. Sondisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: Grunauerschs Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

# Ostdeutsche Presse.

**Beilage.** **Bromberg, Donnerstag, 31. März 1904.** **№ 77.**


## Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 30. März.**

* **Personalien.** Dem Rektor Gruhn aus Luckenwalde (Mark) ist zum 1. April cr. die kommissarische Verwaltung der Kreisschulinspektion in Adelnau (Bezirk Posen) übertragen worden.

nn. **Deutscher Flottenverein.** Die hiesige Ortsgruppe des Flottenvereins veranstaltete gestern Abend im Patzerschen Saale einen Vortragsabend, der recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende des Kreisvereins Bromberg, Rentier Robert Dietz, begrüßte zunächst die Anwesenden und wies sodann auf die nationalen Ziele des Flottenvereins hin. Einen wohltätigen Zweck, nämlich die Unterstützung des deutschen Seemannsheims, verfolge der Verein mit der von ihm veranstalteten Lotterie, der daher eine rege Beteiligung zu wünschen sei. Sodann ergriff der zur Zeit hier auf Urlaub weilende Gouvernementssekretär Hilzebecher das Wort zu seinem Vortrage: „Die Bedeutung der deutschen Kriegsflotte für unsere überseeischen Interessen". Redner wies zunächst darauf hin, daß er auf seinen vielfachen Reisen die Flaggen aller Länder auf den Masten gewaltiger Schiffe gesehen habe, aber verhältnismäßig nur selten die deutsche, und manche spöttische Bemerkung von Angehörigen anderer Nationen müßten die Deutschen deshalb einstecken. Redner ging sodann auf die Flottenverhältnisse der hauptsächlichsten seefahrenden Staaten ein und betonte, daß Deutschland noch in den 70er Jahren an dritter Stelle stehend, jetzt die siebente Stelle unter den Großmächten einnehme, während unser Überseehandel mit elf Milliarden Mark an zweiter Stelle stehe. Als Ziele der deutschen Kriegsflotte bezeichnete der Vortragende Schutz unserer Kolonieen, unserer Reichsangehörigen im Auslande, unserer ausländischen Gesandtschaften, Konsulate und Missionen, und nicht zuletzt Schutz des deutschen Handels. An der Hand statistischen Materials wies Redner sodann nach, daß Deutschland, das bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts fast ausschließlich Ackerbaustaat war, jetzt eine gewaltige Industrie besitze. Infolge dessen reichen die Bodenerzeugnisse nicht mehr zur Volksernährung aus, und es müssen daher Nahrungsmittel eingeführt werden, während andere Produkte in großen Massen ausgeführt werden. Zum Schutze dieses gewaltigen Handels ist aber eine starke Kriegsflotte nötig. Zum Schluß wies der Vortragende noch auf die Verdienste des Flottenvereins um die Entwickelung der deutschen Flotte hin und forderte auf, denselben durch zahlreichen Beitritt zu unterstützen. Nach einer Pause folgte sodann die Vorführung von ca. 70 Lichtbildern, unter denen besonders die aus Südwestafrika, wie Ansichten aus Swakopmund, Windhoek und anderen Orten, sowie Gruppen von Hereros und anderer Schwarzer, lebhaftes Interesse erregten. Sämtliche Bilder, die in vorzüglicher Schärfe und Deutlichkeit auf die Leinwand traten, sind Eigentum des Flottenvereins.

* **Änderungen der Postordnung** werden im „Reichsanz." veröffentlicht. Sie beziehen sich auf die Lagerfrist für Postaufträge, Postnachnahmesendungen und telegraphische Postanweisungen, sowie durch Eilboten zu bestellende Sendungen. Offene Postkarten mit Nachnahme werden fortan an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen nicht zur Einlösung vorgezeigt, sofern nicht der Absender durch einen Vermerk auf der Vorderseite der Karte ein anderes ausdrücklich bestimmt hat. Die Zustellung von Eilsendungen erfolgt in der Regel sogleich nach der Ankunft bei der Bestimmungs-Postanstalt. Während der Nachtstunden von 10 Uhr abends bis 6 Uhr früh findet jedoch keine Eilbestellung statt; nur wenn der Absender dem Vermerk „Durch Eilboten" auf der Adresse hinzugefügt hat „auch Nachts", wird die Eilbestellung auch während dieser Nachtstunden ausgeführt.

f. **Die Apothekergehülfenprüfung,** welche vorgestern und gestern auf der hiesigen königlichen Regierung stattfand und an der, wie mitgeteilt, sechs Prüflinge teilnahmen, haben sämtliche Prüflinge bestanden. Es sind dies die Herren Arthur Götting, Thaddäus Kentzer und Georg Köbcke von hier, Hans Kittel aus Janowitz, Johann Krol aus Schubin und Arthur Levinsohn aus Inowrazlaw. Die Prüfung war erst gestern nachmittags 3 Uhr beendet.

f. **Rekognoszierte Leiche.** Gestern vormittag wurde, wie bereits mitgeteilt, aus der Brahe, in der Nähe der Frankeschen Schneidemühle, die Leiche eines Mannes herausgeholt. Wie nunmehr festgestellt worden, ist in derselben der Schmied Adolf Neulieb aus Schöndorf erkannt worden, der seit dem 20. Januar d. J. vermißt wurde.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** begeht am 1. April der Leiter der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 14, königlicher Musik-Dirigent Nolte.

* **Bei Patzer** konzertiert an den drei Osterfeiertagen die Kapelle des 14. Infanterieregiments unter Leitung ihres Dirigenten Nolte.

f. **In polizeilichen Gewahrsam genommen** wurden gestern zwei Personen wegen Obdachlosigkeit.

L **Fordon,** 29. März. (Überfüllung der Schulen. Verpachtung.) Infolge der großen gewerblichen Anlagen in Karlsdorf nimmt die Zahl der Schulkinder in Dt. Fordon, wo Karlsdorf eingeschult ist, beständig zu. In Dt. Fordon werden gegenwärtig von einem Lehrer ca. 150 Kinder unterrichtet. Es wird der Zeitpunkt nicht mehr ferne liegen, wo zum Bau einer Schule in Karlsdorf geschritten werden muß. Um die Schule in Dt. Fordon bis zu diesem Zeitpunkte zu entlasten, hat die Königliche Regierung zu Bromberg verfügt, daß die evangelischen Kinder der Gemeinde Sutschin, die auch in Dt. Fordon eingeschult sind, vom 1. April d. Js. ab, gastweise die Schule der Stadt Fordon besuchen, bis in Karlsdorf eine Schule gebaut wird. Dann sollen sie wieder die Schule in Dt. Fordon besuchen. — Heute wurden die in Niederhein gelegenen städtischen Wiesen, welche ca. 125 Morgen groß sind, öffentlich, meistbietend auf 12 Jahre verpachtet. Das Meistgebot gab mit 840 Mark pro Jahr der Stadtverordnete Weidenhändler Ludw. Albrecht von hier ab. Zweithöchstbietender war mit 830 Mark Gastwirt Stiehlau aus Jasiniec.

A **Weißenhöhe,** 29. März. (Feuer.) Auf dem Vorwerk Nieczichowko brannte gestern eine Scheune nieder. Das Feuer soll durch herausfliegende Funken einer Lokomobile verursacht worden sein, welche zum Dreschen benutzt wurde.

K **Mrotschen,** 28. März. (Die Spar- und Darlehnskasse) hielt am vergangenen Sonnabend im Hammlerschen Saale eine Generalversammlung ab. In derselben wurde der Jahresbericht pro 1903 von dem Direktor, Apothekenbesitzer Kalliefe, erstattet. Demselben ist folgendes zu entnehmen: Der Umsatz beträgt 4 998 530 Mk., der Reingewinn 10 350 Mark. An Dividende komen 5 Prozent an die Genossen zur Verteilung. Anstelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Flatau wurde der Kgl. Förster Egidy-Eichwalde in den Vorstand und anstelle des verstorbenen Kaufmanns Nicolay Bürgermeister Flatau zum Rendanten neugewählt.

m. **Usch,** 29. März. (Belohnung. Wetterleuchten.) Der hiesigen Hebamme Frau Henriette Wegener ist für ihre vierzigjährige treue Dienstzeit von der Kaiserin eine kostbare Brosche verliehen worden. — Am heutigen Tage wechselten herrlicher Frühlingssonnenschein und starke Regengüsse miteinander ab. In der Abendstunde von 6 bis 7 Uhr öffneten sich wieder die Schleusen des Himmels. Dicke Regentropfen und Hagelkörner fielen zur Erde. Die schwarz-blauen Gewitterwolken, die den ganzen östlichen Himmel bedeckten, wurden von kräftigen Blitzen erleuchtet.

B **Mogilno,** 29. März. (Abschiedsfeier.) Der Kegelklub deutscher Beamten veranstaltete heute abend im Hotel London zu Ehren des scheidenden Postassistenten Teubert, welcher von hier nach Gnesen versetzt worden ist, einen Abschiedskommers, an welchem sich die Mehrzahl der Klubmitglieder, sowie Postmeister Diekmann beteiligten.

**Strelno,** 28. März. (Ein alter Wüstling.) Der 61jährige Arbeiter Kasper Mosch aus Bozejewitz hiesigen Kreises ist dieser Tage unter dem dringenden Verdacht, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an einem kaum 8jährigen Mädchen verübt zu haben, verhaftet und in Untersuchungshaft gebracht worden. (P. Ztg.)

M **Schneidemühl,** 29. März. (Städtisches.) In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten stellte der Magistrat den Antrag auf Austritt aus der Provinzial-Witwen- und Waisenkasse mit den neu anzustellenden Beamten. Die Versammlung stimmte dem Magistratsantrage zu. — Das vor einigen Monaten hier ins Leben gerufene Lehrlingsheim hat bei den Lehrlingen wie auch bei den Meistern großen Anklang gefunden. Der Oberpräsident wünscht nunmehr, daß die dem Lehrlingsheim gehörige Bibliothek auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werde und will, wenn die Stadt die Unterhaltung der Bibliothek auf eigene Kosten übernimmt und einen zweiten öffentlichen Lesesaal einrichtet, eine Beihilfe von 1000 Mk. hergeben, wovon 800 Mk. zur Beschaffung von Büchern und Schriften und 200 Mk. zur Errichtung des Lesesaales verwendet werden sollen. Die jetzige Bibliothek besteht schon aus 760 Bänden. Die Bücher der Wanderbibliothek der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen stehen außerdem leihweise zur Verfügung. Die Versammlung genehmigt die Einrichtung einer öffentlichen Lesehalle und bewilligt 250 Mark jährliche Unterhaltungskosten für die Bibliothek. — Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Einführung einer besonderen Gemeinde-Grundsteuer. Der Magistrat empfiehlt die gemeine Wertsteuer einzuführen. Verschiedene Stadtverordnete sprechen für die Ertragssteuer, doch wurde der Antrag des Magistrats mit 19 gegen 6 Stimmen angenommen.

x. **Janowitz,** 29. März. (Hartnäckiger Selbstmordkandidat.) Der Arbeiter S. in Gr. Merkowitz, der gestern Abend in angetrunkenem Zustande nach Hause kam, fiel über seine Frau und Kinder mit einer Axt her, um sie zu erschlagen. Nur mit großer Mühe gelang es dem Hauswirt, den Wütenden zur Ruhe zu bringen. Um nicht von neuem mißhandelt zu werden und den Kindern den ehelichen Zwist nicht zu zeigen, begab sich die Frau mit den Kindern zu einer Nachbarin. Als sie nach kurzer Zeit zurückkehrte, hatte sich ihr Mann in der Stube zu erhängen versucht. Er wurde aber sofort losgeschnitten und die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Doch kaum war der Selbstmordkandidat zu sich gekommen, als er in einem unbewachten Augenblick seinem Leben ein Ende durch Ertrinken zu machen suchte. Er wurde von neuem gerettet und während der Nacht bewacht.

**Czarnikau,** 28. März. (Arbeiterwohnhäuser.) Die Wasserbauinspektion erbaut drei neue Arbeiterwohnhäuser mit je einem Garten in der Größe eines halben Morgens. Hierzu sind fünf Morgen Land für 5000 Mark an der Schönlanker Chaussee angekauft worden.

M. **Obornik,** 29. März. (Kreistag.) Auf dem gestrigen Kreistage wurde der Etat pro 1904 in Einnahme und Ausgabe auf 319 881 Mark festgesetzt. Diejenigen Landwirte, welche das erhaltene Notstandsdarlehn bis 1. Oktober cr. zurückzahlen, sollen einen Erlaß von 8 Prozent erhalten.

XX **Filehne,** 29. März. (Revision. Kindesmord?) Oberlandesgerichtspräsident von Gryzewski und Oberlandesgerichtsrat Meinhardt aus Posen waren gestern und heute zwecks Revision des Amtsgerichts hier anwesend. Die Herren nahmen gleichzeitig eine Besichtigung des Platzes vor, auf welchem voraussichtlich ein Amtsrichterwohnhaus errichtet werden wird. — Das Dienstmädchen Auguste S. bei der Besitzerin H. in Grünfier stand im Verdacht, vor einigen Tagen ihr in der Abwesenheit der Dienstherrschaft geborenes Kind beseitigt zu haben, indem sie dasselbe im Garten vergraben und mit Steinen bedeckt haben soll. Eine Gerichtskommission begab sich am 26. d. von hier an Ort und Stelle und soll den Verdacht bestätigt gefunden haben. Ob das Kind lebend oder tot vergraben worden ist, wird das ärztliche Gutachten ergeben.

**Schmiegel,** 28. März. (Den eigenen Sohn als Dieb und Brandstifter) entdeckte der Zimmermann Schwarz in Kuschen. Seit Oktober v. J. kamen ihm wiederholt Geldbeträge abhanden. Am Sonnabend meldete nun der Knabe auf dem hiesigen Distriktsamt, daß Diebe in die Wohnung seiner Eltern eingedrungen seien und 400 Mark gestohlen hätten. In die Enge getrieben, gestand der Knabe, sowohl die 400 Mark gestohlen, als auch die früheren Diebstähle ausgeführt zu haben. Für das gestohlene Geld hatte er mit Kameraden Fahrten nach Alt-Boyen unternommen und es dort verjubelt. Als das Geld zu Ende war, steckte das hoffnungsvolle Bürschchen, das von dem 13jährigen Knaben Faralewski angestiftet sein will, das Haus seiner Eltern an, um sich in den Besitz des übrigen Geldes zu setzen. Glücklicherweise wurde der Brand rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Der Knabe unternahm aus Furcht vor den weiteren Folgen einen Selbstmordversuch, indem er sich zweimal ein Messer in den Hals stieß, doch dürfte er mit dem Leben davonkommen.

**Posen,** 29. März. (Vermächtnis.) Der in diesen Tagen verstorbene Pianofortefabrikant Arnold Droste hat, wie das „Pos. Tagebl." mitteilt, der Stadt Posen ein Legat von 20 000 Mark vermacht.

**Budsin,** 28. März. (Unerhörte Roheit.) Der Invalide M., der der katholischen Kirche in den letzten Jahren vollständig ferngeblieben war, wurde, wie man der „Pos. Ztg." schreibt, gestern in folgender Weise beerdigt": Ein Arbeiter lud den Sarg auf eine Karre und sang dabei: „Jetzt reisen wir zum Tor hinaus, ade!" Vor einer Gastwirtschaft machte der Transporteur halt, stärkte sich und sang dann das Lied: „Lott ist tot." Bei der Weiterbeförderung folgte noch der Gesang: „Nur einmal blüht im Jahr der Mai", und, als die Stadt zu Ende war: „Muß i denn zum Städtele hinaus".

**Wreschen,** 29. März. (Großfeuer.) Heute Nacht ½3 Uhr entstand im Hause des Tischlermeisters Borecki in der Posenerstraße Feuer, das sehr schnell um sich griff, so daß das große Haus bald in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, ebenso die aus Nachbardörfern, doch mußte sie sich darauf beschränken, die gefährdeten Nachbarhäuser zu schützen, da der gewaltige Funkenregen für dieselben bedrohlich war. In kurzer Zeit wurde, wie man der „Pos. Z." berichtet, auch das Nachbarhaus des Buchdruckereibesitzers Schenke vom Feuer ergriffen und größtenteils eingeäschert. Das Militär rückte auch herbei und wurde namentlich zur Absperrung der Straßen abgeordnet. Von allen Seiten wurde seitens der Wehr an den Brandstätten gearbeitet, so daß die zu beiden Seiten befindlichen Häuser erhalten blieben. Die katholische Kirche, dem Feuer gegenüberstehend, erhielt mächtigen Funkenregen und der Turm fing Feuer. Sofort bemächtigte sich der Menge eine große Panik. Die Kirchenglocken läuteten und alles eilte zur Kirche, voran die Wehr, und die Gefahr wurde auch hier durch sicheres und schnelles Eingreifen abgewendet. Jetzt, 6 Uhr früh, brennen beide großen Häuser noch in ihrem Innern nieder. Die über diese Häuser gehenden Telephondrähte sind natürlich vernichtet und die Leitung teilweise unterbrochen, da ca. 18 Drähte durchbrannten.

T **Lissa,** 29. März. (Hoher Besuch. Schreckensszene.) Der Oberpräsident wird im Laufe des Monats April hier einen Besuch abstatten und bei dieser Gelegenheit einer Vorstellung des Posener Provinzialtheaters beiwohnen. Der Tag des Eintreffens ist noch nicht bestimmt. — Eine Schreckensszene spielte sich gestern nachmittag in der Kaiser Friedrichstraße ab. Zwei Arbeiter, von denen der eine ein größeres Paket mit Messern unter dem Arme trug, waren in Streit geraten. Der Letztere zog hierbei aus seinem Paket ein langes Fleischermesser und ging mit diesem auf seinen Gegner los. Dieser suchte sein Heil in der Flucht und retirierte schließlich in einen Geschäftsladen. Da man befürchtete, daß es hier zu Gewaltätigkeiten kommen könnte, wurde schleunigst die Polizei gerufen, die den Angreifer verhaftete.

**Briesen,** 28. März. (Brandstifter.) Der 16jährige Knecht Arthur Zabel zündete gestern mittag einen mit Stroh beladenen Wagen an, um sich durch Beobachtung des Feuers ein kleines Sonntagsvergnügen zu verschaffen.

**Neustadt,** 28. März. (Tod durch Überfahren.) Das 1¾ Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Kobiertzinski von hier wurde von dem Fuhrwerk eines Gutsbesitzers überfahren und auf der Stelle getötet.

**Elbing,** 28. März. (Lieber in das Zuchthaus.) Der Schornsteinfeger Czelinski aus Königsberg, der eine dreijährige Gefängnisstrafe durch das Schöffengericht in Rosenberg erhielt, bat in der heutigen Strafkammersitzung als Berufungsinstanz, die Gefängnisstrafe doch in eine Zuchthausstrafe umzuwandeln, da er am liebsten auf längere Zeit versorgt sein möchte. Der Gerichtshof entsprach diesem Wunsche indes nicht, sondern hielt das erstinstanzliche Urteil aufrecht.

**Aus Ostpreußen,** 29. März. (Über einen Mordversuch und Selbstmord) wird der „K. H. Z." aus Sensburg geschrieben: In B. hiesigen Kreises erschoß sich der Lehrer S., nachdem er vorher versucht hatte, seine Frau zu töten. Die unselige Tat dürfte wohl in einem Anfall von Geistesstörung begangen sein. Der Selbstmörder hinterläßt mehrere noch unerzogene Kinder.

**Aus Litauen,** 27. März. (Ein alter Brauch,) worauf in früherer Zeit unter den Litauern großes Gewicht gelegt wurde, war es, den 25. März, welcher Gandrines, d. h. Storchtag, genannt wird, festlich zu begehen, und das aus folgenden Gründen: Am genannten Tage wurde der Storch erwartet, welcher als der wahre Frühlingsbote galt und unter den Bewohnern eine große Verehrung genoß. Es herrschte im allgemeinen der Glaube, daß der Storch Mensch sei, aber wegen Nichtbefolgung eines göttlichen Gebots zeitweise als Storch verwandelt würde. Im Sommer gab es ebenfalls einen Tag, und zwar den 24. August, welcher dem Storch zum Abschied geweiht wurde.

**Johannisburg,** 26. März. (Einschmuggelung russischer Pferde.) Seit vorigen Montag dürfen russische Pferde über die Grenze nach Preußen nicht transportiert werden. Die russischen Händler suchen daher die Tiere über die tote Grenze zu bringen, was ihnen selten glückt, weil die Postenkette seit letzter Zeit bedeutend verstärkt worden ist. So ist es einem russischen Grenzsoldaten bei Lipnicken gelungen, 13 gekoppelte Pferde abzufassen, die nach dem nächsten Kordon gebracht wurden. Der Führer entkam im Dunkel der Nacht.

**Allenstein,** 29. März. (Blutvergiftung.) Der 17jährige Sohn eines Besitzers aus Steinberg hatte sich im Walde an der Nase mit einem kleinen Ast eine Wunde auf einer kleinen Warze gerissen. Als nach einigen Tagen das Gesicht zu schwellen begann, zog man den Arzt hinzu. Leider gelang es demselben nicht mehr, den jungen Mann zu retten und derselbe starb an den Folgen der Blutvergiftung.

**Aus Schlesien,** 28. März. (Verkehrsprojekte im Riesengebirge.) Die „Schles. Ztg." berichtet: Der Kreistag zu Hirschberg bewilligte in seiner heutigen Sitzung die Kosten zu den Vorarbeiten für die projektierte Riesengebirgs-Chaussee über den Spindlerpaß von Agnetendorf bezw. Hain und Spindelmühle, sowie für eine Fahrstraße von dem „Ausgespann" bei Schmiedeberg über die Grenzbauden nach den Aupahäusern.

**Aus Schlesien,** 29. März. (Ein Attentat auf die Postämter) und das Polizeigebäude ist der Polizei in Zabrze und den dortigen Polizeibeamten durch Drohbriefe angekündigt worden. Nach demselben sollen die Postanstalten und Polizeigebäude mitsamt den Beamten in die Luft gesprengt und die Gendarmen umgebracht werden. Ein Brief, in dessen Besitz sich die Polizei befindet, enthält folgenden Passus: „Ich bin auch Mensch und glaube an Gott. Weil ich aber zu schlecht aussehe, will ich Menschenfleisch fressen. Ich habe es auch schon einmal versucht. Erwischt werde ich nicht. Werde alle fressen, die nichts tun und Geld verdienen!" Zweifellos handelt es sich hier, wie die „Schles. Ztg." schreibt, um denselben, anscheinend geisteskranken Menschen, der seit einiger Zeit die Hausbesitzer durch Drohbriefe in Furcht und Schrecken versetzt. Eine Anzahl der den Bedrohten gehörigen Häuser ist auch tatsächlich in Flammen aufgegangen. Die Erregung unter der Bevölkerung ist groß.

**Gleiwitz,** 28. März. (Einen gräßlichen Tod) fand, dem „Oberschles. Wanderer" zufolge, der 34 Jahre alte Holzverfahrer Josef Pawelczyk aus Alt-Zabrze. Er stürzte heute früh 1 Uhr auf dem Georgschacht der Königin Luise-Grube kopfüber in den Schacht. P. wurde mit zerschmetterten Gliedern als Leiche aufgehoben.

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

**Tageskalender für Donnerstag, 31. März.** Sonnenaufgang 5 Uhr 27 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 19 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 52 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 4° 6'. Vollmond. Mondaufgang vor ¾7 Uhr abends. Untergang vor ¾6 Uhr morgens.

**Uebersichtstabelle.**

| Zeit der Beobachtung. Monat | Tag | Stunde | Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter | Temperatur n. Celsius | Feuchtigkeit rel. 100 | Windrichtung | Bewölkung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 29 | mittags 1 Uhr | 758,9 | 9,7 | 42 | SSO | 1 |
| 3 | 29 | abends 9 Uhr | 755,5 | 6,0 | 50 | SSO | 1 |
| 3 | 30 | früh 9 Uhr | 750,0 | 5,1 | 50 | SO | 1 |

**Skala für die Bewölkung:** 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 9,0 Grad Reaumur = 11,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 1,2 Grad Reaumur = 1,5 Grad Celsius.

**Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:**

**Unbeständig, rauh, zeitweise trübe mit geringen Niederschlägen.**

### Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

**Thorn,** 28. März. Wasserstand 1,40 Meter über 0. Wind: SO. — Wetter: Schön. — Barometerstand: 77, Veränderlich. — Schiffsverkehr:

| Name des Schiffers | Fahrzeug | Ladung | Von nach |
|---|---|---|---|
| J. Stasinskk | Kahn | Steine | Nieszawa-Thorn |
| M. Großmann | do | Kleie | Neuhof-Thorn |
| G. Großmann | do | do | do do |
| J. Binkowski | do | do | do do |
| A. Koslowski | do | do | do do |
| J. Kaminski | do | do | do do |
| Kap. Marowski | Dampfer | Rohzucker, Oel und Güter | Thorn-Danzig |
| F. Rosinski | Kahn | Kristallzucker | Wloclaw.-Danzig |
| M. Wierzbicki | do | Melasse | do do |
| A. Salatka | do | do | do do |
| O. Töpfer | do | Felle | Hambg.-Warsch. |

**Netzdamm,** 29. März. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 366, Wegener mit 34 Flotten.

## Handelsnachrichten.

**Bromberg,** 30. März. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170—180 M., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 116 bis 126 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware 123—130 M. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 112—121 M.

# Die soziale Bedeutung der Realschule für Bromberg.

Von Dr. Liman.*)

Wohl bewußt bin ich mir, daß es heute, nach kaum einjähriger Erfahrung, ein kühnes Unterfangen ist, feststellen zu wollen, welche soziale Bedeutung für unsere Heimatstadt der städtischen Realschule zufallen wird. Ist doch alles vorerst noch im Flusse, im Werden begriffen, und wohl möglich ist es, daß die Vollendung die Voraussage Lüge straft. Zur Entschuldigung mag dienen, daß seit einer stattlichen Reihe von Jahren überall dort, wo Realschulen neben anderen höheren Lehranstalten stehen, Gleiches beobachtet wird, und daß es doch sicher auch des Reizes für uns Sterbliche nicht entbehrt, den Schleier der Zukunft, soweit es möglich ist, zu lüften. Dabei liegt es mir fern, mich ganz in unbegründeten Vermutungen zu ergehen; darum biete ich einige Zahlen, die an sich zunächst gewiß unzureichend, immerhin den Erwartungen und Hoffnungen eine Art von Unterlage bieten.

Von den 197 Schülern, die am ersten Februar d. J. die Realschule und Vorschule besuchten, entstammten 14 den höheren, 129 den mittleren, 54 den unteren Erwerbsständen. Von ihnen hatten 12 in Gymnasien, 12 in Realgymnasien, 5 in Oberrealschulen und Realschulen, 64 in Bürger-(Mittel-)schulen, 47 in Volksschulen, 22 in Privatschulen oder Privatunterricht ihre Vorbildung genossen.

Sicherlich, diese Zahlen beweisen nicht eben viel für die ferne Zukunft, aber sie geben doch einen deutlichen Fingerzeig dafür, in welcher Richtung die Anstalt sich zunächst entwickeln dürfte. Der lebhafte, über Erwarten große Andrang zur ersten Aufnahme hat an und für sich nichts weiter dargetan, als daß das unabweisbare Bedürfnis für die Begründung einer neuen Schule überhaupt vorlag; er konnte auch darin seine Erklärung finden, daß alle anderen Unterrichtsanstalten weit über das gebührliche Maß hinaus überfüllt sind. Daß aber die vorhandene Notlage richtig gedeutet, daß in der Realschule auch die zweckentsprechende Schulgattung getroffen worden ist, das entscheiden, und, wie mir scheint, mit großer Deutlichkeit, erst die oben mitgeteilten Zahlen. Wir sehen, an dem Besuche sind fast ausschließlich die mittleren Erwerbsstände beteiligt, ein Beweis, daß gerade diesen in Bromberg eine Lehranstalt dringend erwünscht, ja, durchaus notwendig gewesen ist, wie sie unsere Anstalt werden soll, daß die Realschule die Schule des besseren Mittelstandes sein wird.

Wer die Stimme des Volkes zu vernehmen weiß, auch wenn sie nicht nach heute so vielfach beliebtem Muster laut und brutal ertönt, der weiß, daß längst in unserem besseren und tüchtigeren Mittelstande ein brennendes Verlangen nach einer anderen Schule lebendig war, als wir sie in Bromberg bisher hatten. Die beiden höheren Lehranstalten, Gymnasium und Realgymnasium, konnten diesem dringenden Bedürfnisse nicht gerecht werden, sie haben beide ganz andere Aufgaben zu bewältigen. Nur störend haben sie es empfinden können, wenn ihnen neben ihrem Ziele, die ihnen anvertraute Jugend zur Reifeprüfung zu führen, auch zugemutet ward; denjenigen als Stadion zu dienen, denen von vornherein bestimmt war, daß sie nicht „mit Olympischem Staube bedeckt, durch die Siegespalme zu den Göttern der Erde erhoben" werden sollten — oder konnten! Es war dem Mittelstande wahrlich kein Gewinn, ihm, der nach einer tüchtigen, abgeschlossenen Bildung für seine Söhne verlangte und verlangen mußte, die sie zugleich auch fähig machte zu erfolgreicher Betätigung im Wettbewerbe des Lebens, wenn er diese seine Söhne aus den mittleren Klassen der Lateinschulen zurückerhielt, — oft nach manchem Jahre der Qual — versehen mit einem Halbwissen, das sie am besten taten schleunigst wieder abzuwerfen, angetan mit dem falschen Stolze der Halbbildung, der Scheu vor praktischer Arbeit den unberechtigt emporgeschraubten Lebensansprüchen, mit einer Fessel, die viele von ihnen in ihrem ferneren Dasein und Berufe hinderte und hemmte, die Gesamtheit aber leicht zu mißvergnügten Schädlingen an dem aufblühenden Leben der Nation machte. Das alles um der Wenigen willen, denen es gelang ihr Schifflein zum Hafen zu steuern.

Auch die Mittelschule vermochte dem Übelstande nicht abzuhelfen. Ihr fehlte es an jenem wunderlichen, aber mächtigen, leider auch notwendigen Zauberstabe, der dem anpochenden Jünglinge manches verschlossene Tor zu sprengen vermag. „den Berechtigungen", sie konnte auch nach ihrem ganzen Wesen in sieben- oder achtjährigem Kursus nur einen kleinen Bruchteil der Bildung geben, die heute zweifelsohne dem besseren Mittelstande not tut, will er anders seinen Platz an der Sonne behaupten und dieser Bildung fehlte das Maß wissenschaftlicher Durchtränkung und die Abgeschlossenheit, die nun einmal jede Art höherer Bildung kennzeichnet. Die wissenschaftliche Vorbildung der Lehrer, die Aufnahme- und Reifeprüfung, die höheren Anforderungen an die geistige Regsamkeit der Schüler sind rein äußerlich die Merkzeichen, die scharf genug jene Schulart von der unseren trennen.

So waren eigentlich seit langem breite Schichten gerade des besseren Bürgertums um die ihnen gebührende Schule gekommen, um ein Rüstzeug, dessen sie nicht nur in dem stetig härter werdenden Kampfe um den Erwerb, sondern ganz besonders auch in dem schweren Ringen der beiden Nationen unserer Ostmark dringend bedurften. Wird ihnen dieses die Realschule geben können? Wir hoffen wenn sie ihre Aufgabe nicht vergißt! Wenn sie aus ihrem Lehrplane die vielfach bewährten alten Sprachen ausscheidet, wenn sie mit größerem Nachdruck Französisch, Englisch, Mathematik, Naturkunde betreibt, wenn sie in den Mittelpunkt allen Unterrichts denjenigen in der deutschen Muttersprache rückt, alles das aber in nicht zu weiten Grenzen hält, so hat sie gleich allen anderen höheren Schulen das Ziel, tüchtige und gute Menschen, pflichttreue Glieder staatlicher, kirchlicher und bürgerlicher Gemeinschaft, begabt mit der Fähigkeit selbständigen Denkens und Erkennens, zu erziehen. aber doch auch Jünglinge heranzubilden, die dem wirtschaftlichen Leben nicht fremd, praktischer Tätigkeit nicht hochmütig ablehnend gegenüberstehen, die ihrem Berufe nicht durch falsche Vorurteile genährten Widerwillen, sondern Lust und Liebe, aber auch den Stolz entgegenbringen, der jeder tüchtigen Mannesarbeit gebührt. Damit hoffen wir, daß ihnen die Führenden in Industrie und Handel in wohlverstandenem, eigenem Interesse einst den Eintritt in das Leben wesentlich erleichtern werden. So sollen sie dem Bürgertume, dem sie angehören, neue Stärke, neuen Lebensmut zuführen, ihn tragen und heben, ihn erhalten, ja in gesunderer Form neuschaffen helfen.

Ob Bromberg dessen bedarf? Ich meine, gewiß! Es ist nichts Neues, wenn ich sage, daß es scheint, als schreite unsere Zeit mit ehernem Schritte über den Mittelstand hinweg, als wolle sie seine Lebenskraft, die einst Jahrhunderte hindurch den reichsten Schatz der Nation, in schwerster Zeit ihr einziges Besitztum bildete, wenn nicht vernichten, so doch für lange Dauer lähmen. Kein Geheimnis ist es, daß er auch in unserer Stadt schwer zu ringen hat. Darum ist es Zeit und Not, daß man ihm die helfende Hand reiche; ganz gewiß ist dies Aufgabe umsichtiger staatlicher wie kommunaler Politik! So wird das Recht, das der Mittelstand an eine für ihn geeignete Schule hat, einer weisen Verwaltung zur Pflicht!

Und ein anderes! Wir stehen in Bromberg vor einer aufblühenden, zu reichen Hoffnungen berechtigenden Industrie, wir haben einen lebhaft entwickelten Handel, einen großen Reichtum an Verwaltungsbehörden aller Art, um uns herum eine neuen Anforderungen sich anzupassen lebhaft bemühte Landwirtschaft, wir brauchen intelligente Arbeitskräfte überall! Mühsam holen wir sie aus dem Westen herbei; aber sie kommen und schwinden! Unlustig vergleichen sie das Schöne, das ihnen Natur und Kultur daheim geboten haben, mit dem mageren Reize, der unserer Heimat zu teil geworden ist, und für den ihnen das innerliche Verständnis, die Heimatsliebe des Eingeborenen, fehlt. So werden sie niemals bei uns seßhaft, sie kommen und schwinden! Sie in gesteigertem Maße durch heimische Kräfte zu ersetzen, mich dünkt es der Anstrengung wert! Und das trifft nicht Bromberg allein! Treffend wurde bei der Eröffnung der Anstalt unsere Stadt einer Insel verglichen, die vereinsamt liegt im weiten Meere, denn große Entfernungen trennen sie von anderen Kulturzentren. Dann aber mögen von ihr weithin nach allen Seiten Ströme des Lebens, der Bildung und der Kultur ausgehen, die das Unfruchtbare erfüllen mit organischer, mit lebendiger Substanz. Daß dies einst werden kann, beweist der reiche Zuzug, der uns aus allen Nachbargegenden geworden ist. So treiben wir ein gut Stück Heimatpolitik, wenn wir versuchen, aus uns selbst die Männer zu schaffen, die helfen sollen, Handel, Industrie und Landwirtschaft zu gedeihlicher Fortentwickelung zu bringen, die aber auch durch alle Triebe lebhaften Heimatsgefühles an uns gefesselt festgewurzelt in dem Boden haften, der sie geboren hat.

Und ein letztes, wahrlich nicht das Unwichtigste! Tiefer als andere höhere Schulen sollen wir die uns anvertrauten Knaben in das Verständnis unserer Muttersprache einführen, in ihren Bau, ihre Geschichte, in unseres Volkes Geistesleben. Vielleicht zum ersten Male in einer höheren Lehranstalt soll Ernst gemacht werden mit der Forderung, daß um das Deutsche die anderen Fächer sich gruppieren, daß es sie überragen soll. Wenn dies aber sein wird, würde es da nicht wunderlich erscheinen, wenn dann nicht unsere Jugend von echten, vaterländischen Gesinnungen, von Stolz auf die geistige Größe ihres Volkes, von Liebe zu ihrem Deutschtum in besonderem Maße erfüllt werden sollte? Jeder, der die Verhältnisse bei uns kennt, weiß, wie bitter not uns allen solches tut, am allermeisten in der Ostmark, wo in aufreibendem Kampfe zwei Nationen, wie es sich nun einmal gefügt hat, um ihr Bestehen ganz besonders auf sozialem Boden mit einander ringen. Daß solcher Einfluß der Realschule vielseitig erkannt wird, manch Zeichen spricht dafür! So dürfen auch wir mit Genugtuung uns gestehen: „Pro patria est!, auch wir arbeiten und kämpfen für unser Vaterland!"

Wenn nun Bromberg in richtiger Erkenntnis dessen, was uns gebrach, den kühnen Schritt gewagt hat, wenn es ein nicht unbedeutendes materielles Opfer auf sich genommen hat, dessen Größe nur dem Kundigen offenbar ist, so hat es damit allen Kommunen des Ostens ein Beispiel gegeben, was bürgerlicher Opfersinn zu leisten vermag. Ist doch unsere Realschule die einzige weit und breit, die fast nur aus städtischen Mitteln erhalten wird, und wenn so oft darüber geklagt wird, daß wir Deutschen unseres Ostens alles Heil von staatlicher Hilfe erwarten, hier ist ein Anfang gemacht der Selbsthilfe, zu der uns nicht aufraffen zu können man uns vorwirft. Darum denken wir, daß der Vorgang Nachahmung finden wird, denn, was uns gefehlt hat, dessen entbehren in gleichem Maße fast alle städtischen Gemeinschaften der östlichen Provinzen. Freilich hoffen wir darum auch, daß die städtische Verwaltung tun wird, was an ihr ist, die Anstalt zu einem „Beispiele" zu machen, das weithin wirkend Nachbildung findet und Nacheiferung erweckt!

Ob aber die breiten Schichten unserer Bürgerschaft, für die nach allem die Realschule bestimmt ist, die ausgestreckte Hand ergreifen werden, ob unser besserer Mittelstand die Energie hat sich mit solcher Hilfe emporzuarbeiten? Man hat gesagt, es sei sein Fatum im zwanzigsten Jahrhundert restlos von den anderen Ständen aufgesogen zu werden, vergeblich sei ein Trotzen gegen die Macht eines unabwendbaren Geschickes. Solche Meinung teilen heißt, meine ich, verzweifeln an der Zukunft unseres Volkes! Kein größeres Unglück wäre denkbar, als wenn jener so trübem Pessimismus verfallend die Hände in den Schoß zu legen sich anschicken wollte, an sich Selbstmord verübend. Nein, so hoffe ich, noch blüht ihm die Zukunft, wenn sie sich auch wahrscheinlich anders gestalten wird, und so Gott will, besser als die Gegenwart! Auch heute noch birgt er die Kraft in sich, die lebenbildende, lebenerhaltende, sich neuzuformen, sich anzupassen den Forderungen der Zeit! Solch froher Glaube drängt sich uns auf, die wir den tatkräftigen Opfermut zu sehen Gelegenheit haben, mit dem er willig die schwersten Entbehrungen erträgt, mit dem er alle Fibern anstrengt, gegen die Widerwärtigkeiten des Lebens wenigstens die Kinder, das kommende Geschlecht und seine Hoffnung, zu wappnen. Wer erfahren darf, welch unendliche Entsagungen die Eltern unserer Schüler willig auf sich nehmen, mit welcher Tatkraft und Zähigkeit oft gerade die am allerwenigsten mit Glücksgütern gesegneten um bessere Bildung ihrer Nachkommen ringen, der wird nicht allein freudig Hochachtung ihnen zollen, sondern auch das Vertrauen auf die Zukunft nicht verlieren. Noch freilich haben wir den Eindruck, als ob der Segen, der aus unserer Anstalt dem besseren Bürgerstande erblühen soll, nicht überall erkannt wird, noch fehlt uns so mancher begabte Knabe, der das Ziel, das wir ihm weisen, erreichen könnte, dem aber Unentschlossenheit der Eltern es versagt, mehr noch vielleicht schadet uns, daß viele ihren Söhnen den Eintritt in höhere Berufskreise nicht schon in dem jugendlichen Alter des Sextaners abzuschneiden gedenken, daß nirgends in erreichbarer Nähe die Möglichkeit sich bietet, die Vorarbeit, die wir leisten sollen, durch die Oberrealschule zu vollenden zur Reife für das Universitätsstudium, vielfach auch herrscht noch das unglückselige Vorurteil, als ob lateinische Bildung allein, und dehne sie sich auch über das erste „Holpern und Stolpern" nicht aus, dem Manne Tüchtigkeit verleihe. Schon aber fühlen auch wir in unserem konservativen Osten das Wehen einer neuen Zeit, neuer Anschauungen, wie sie in dem denkwürdigen Erlasse Sr. Majestät des Königs niedergelegt sind, in denen die Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung der Bildung der Realanstalten mit denjenigen der Lateinschulen ausgesprochen sind. Und wir, die wir berufen sind, auf solchem Wege unserer Heimat, unserem Volke, unserem Vaterlande zu dienen, wir hoffen, daß unser Wirken auch auf sozialem Gebiete gesegnet sein werde. Das walte Gott!

*) Der Leiter der städtischen Realschule Dr. Liman veröffentlicht im ersten Jahresbericht der Anstalt einen beachtenswerten Aufsatz über das obige Thema, den wir mit Genehmigung des Verfassers hier in vollem Umfange wiedergeben. Red.

## Gerichtssaal.

**Gießen, 27. März. Ein teurer Prozeß.** Was bei der Prozeßsucht herauskommt, zeigt deutlich ein Zivilprozeß, der gegenwärtig hier geführt wird. Der „F. G. A." berichtet über den merkwürdigen Fall: Der Vorbesitzer der Gießener Braunsteinbergwerke, Herr Fernil, der in England lebt, verlangt, nachdem ihm seine Nachfolgerin, die Gewerkschaft Fernil, eine Million, die Restschuld seiner Forderung für das Bergwerk, bezahlt hat, um seine Forderung ausgleichen zu können — noch den Betrag von 12 Mark 80 Pfg. und weigert sich, ehe er diesen kleinen Betrag gezahlt erhält, in die Löschung eines für ihn eingetragenen Eigentumsvorbehalts auf das Werk zu willigen. Der Vertreter des Klägers, der ehemalige Direktor der Bergwerke S. Pascal, erklärt, die 12 Mark 80 Pfg. beständen in einem vorgekommenen Rechenfehler. Wegen der 12 Mark 80 Pfg. schwebt nun eine Anklage vor dem hiesigen Landgericht, deren Streitwert auf — eine Million festgesetzt ist. Wer lacht da? fragt man mit Recht, und die Antwort muß lauten: die Advokaten!

---

(Nachdruck verboten.)

82] **Gebrandmarkt.**

**Roman von G. Freifrau v. Schlippenbach.**

Wie lange mochte es wohl gewesen sein? Das Bellen eines Hundes weckte sie aus ihren Träumen, in denen Anton Zacher, Elfen und Gnomen, gute Feen und böse Zauberer abwechselten. Sie schlug die Augen auf; vor ihr stand ein Fremder in Jägerkleidung, die Flinte auf der Schulter. Willis sah ihn aus großen, erschrockenen Augen an, erst nach einiger Zeit fragte sie mit zitternder Stimme:

„Sie werden mir nichts zu Leide tun, nicht wahr?"

Über das hübsche, junge Gesicht des Jünglings glitt etwas wie Verwunderung, und er lächelte.

„O nein! Wenn ein Reh mich mit den furchtsamen Lichtern anäugt, könnte ich es unmöglich schießen. — Ihre Augen haben eben ganz denselben Ausdruck."

Willis erhob sich und stand neben ihm.

„Sind alle Wilddiebe so gutmütig?" fragte sie, ziemlich beruhigt durch des Fremden Worte und freundliche Mienen.

„Wilddiebe?" wiederholte er erstaunt. „Ich habe bisher noch nicht gewußt, daß man mich für einen Wilddieb halten könnte!" Er lachte so lustig, daß Willis unwillkürlich davon angesteckt wurde und mitlachte.

„Sind Sie denn nicht der Anton Zacher? Er soll sich jetzt hier in den Wäldern herumtreiben."

„Nein," entgegnete der junge Jäger. „Ich muß gestehen, daß ich ganz anders heiße."

„Sind Sie vielleicht — aber nein, das ist zu kindisch — das darf ich nicht sagen —"

„Auch nicht, wenn ich Sie darum bitte?" neckte er. „Ich denke, ich habe ein Recht, es zu wissen."

„Nun, ich will es sagen, aber nur ganz leise — wissen Sie, ich lese so gern in Märchenbüchern und da dachte ich eben, ich sei in einem verzauberten Wald und Sie wären der Prinz, der mich wieder nach Hause führt."

Der Jäger lachte hell auf.

„Ja, nun lachen Sie mich aus," schmollte Willis, „ich wußte es ja! Seien Sie, bitte, nicht böse," bat sie, ihre kleine Hand zutraulich in die des jungen Mannes schiebend, weil ich Sie für den Anton Zacher hielt."

Sie waren bis zu einer Waldblöße gegangen und blieben dort stehen. Der Mond schien hell, und etwas neugierig blickten die beiden Menschen sich an.

„Wie heißen Sie eigentlich?" fragte sie endlich.

„Hellmuth von Stahlbach," antwortete er. „Ich bin zum Besuch auf dem Grafenhorst bei meinem Vetter Hartwig."

„Auf dem Grafenhorst, wiederholte das junge Mädchen gedehnt. „Zacharias und Ursel sagen, daß alles, was von dort kommt, uns feindlich gesinnt ist."

„Wer sind die beiden Verleumder?" brauste der junge Mann entrüstet auf.

„Zacharias ist Rottrauts und mein Freund," versetzte Willis würdevoll, „der Krämer im Dorf."

„So? Welches Dorf meinen Sie?"

„Nun, das, welches unterhalb der Pfeilburg liegt."

„Sind Sie vielleicht Baronesse Pfeileck?" rief der Jäger.

„Natürlich! Rottraut und ich sind seit Weihnachten dort und Tante Hulda ist bei uns."

„Ach, die Familientante! Aber nun sagen Sie mir, bitte, Ihren Namen, er wird gewiß hübsch sein."

„Warum glauben Sie das?" fragte sie unschuldig, ihm das holde Gesicht voll zuwendend.

„Hm, ich habe so meine Gründe," lächelte er.

„Ich heiße Willis," gab sie zurück.

„Das paßt für Sie," rief er entzückt. Willis, ein Zauberwesen, eine Elfe, die dem Jäger erscheint und ihn blendet.

Sie klatschte in die Hände.

„Ach! Sie glauben auch an Märchen, das freut mich!" jubelte sie.

„Seit heute ganz fest," gab er ernsthaft zu.

„Werden Sie mich zur Pfeilburg zurückführen?" fragte sie nach einer Weile in bittendem Tone. „Es muß spät sein, Trautchen — so nenne ich Rottraut immer — wird sich ängstigen."

„Ich kenne den Weg," versetzte Hellmuth, „es ist mir eine große Freude, Fräulein von Pfeileck kennen zu lernen. Ich bin erst seit gestern auf dem Grafenhorst und —" er beendete den Satz nicht.

Sie schritten nebeneinander her und plauderten munter.

„Ich bin sehr hungrig," gestand sie ihm nach einer Weile. „Schade, daß es keine Waldbeeren gibt."

„Vielleicht kann ich Ihren Hunger stillen," sagte Hellmut schnell. „Wir wollen hier rasten, Sie werden müde sein, in meiner Jagdtasche habe ich noch genügend Proviant."

„Das ist ja herrlich!" rief Willis, und bald saßen beide nebeneinander und sprachen den Butterbröden zu, die Hellmut gastfrei seiner holden Gefährtin anbot. Auch der braun und weiß gefleckte Hühnerhund Lord erhielt seinen Anteil; neugestärkt setzten sie dann den Weg fort. Sie kamen an einem rauschenden Waldbach vorbei, Willis beugte sich über denselben und schöpfte das kühle Naß mit der hohlen Hand.

„Wollen Sie auch trinken?" fragte sie harmlos. „Sehen Sie, wie gut ich gelernt habe, den Becher zu entbehren."

Sie hielt ihm den rosigen Kelch hin, und er neigte den Kopf und trank daraus, immer wieder einen unlöschbaren Durst heuchelnd.

„Nun ist aber genug," lachte sie und trocknete die Finger an ihrem Tuch ab. „Nun wollen wir uns beeilen, nach Hause zu kommen."

Diese letzte Wegstrecke legten sie schnell zurück. Als sie durch das Dorf kamen, stand Zacharias vor seinem Laden.

„Aber Fräulein!" rief er, „wo sind Sie nur so lange gewesen? Man ist in größter Angst um Sie und sucht Sie überall."

Willis eilte voraus, der junge Jäger folgte ihr langsamer.

Als Rottraut nach der Pfeilburg zurückkehrte, dunkelte es bereits stark; ihre erste Frage galt der Schwester. Ursel sagte ihr, sie sei nach dem Armenhause gegangen und müßte eigentlich längst zurück sein. Die Alte war so unruhig, daß sie ihre Herrin damit ansteckte und eine heimliche Angst sich Rottrauts bemächtigte. Ein Gedanke quälte sie besonders: wenn nun der wüste Gesell, der Anton Zacher, das junge, wehrlose Geschöpf im Walde traf, wenn er sie beleidigte und ihr Böses zufügte, sie vielleicht beraubte und tötete — des Vaters Schuld an dem Kinde rächend!

In unbeschreiblicher Bangigkeit wartete Rottraut auf Willis. Sie schickte ins Dorf, in das Armenhaus, und beschloß, den Forst mit Fackeln durchsuchen zu lassen — da, Gott sei Dank, da vernahm sie Willis muntere Stimme, und gleich darauf stürmte diese in das Zimmer und in die Arme der Schwester. In hastiger Frage und Antwort klärte sich alles auf und mit einem Seufzer der Erleichterung schloß Rottraut ihren Liebling zärtlich in die Arme.

„Aber jetzt mußt Du Hellmuth — wollte sagen, Herrn von Stahlbach, kennen lernen", sagte Willis und ehe sie noch ausgesprochen, eilte sie in die Halle und rief: „Bitte, kommen Sie doch, Herr von Stahlbach! Rottraut möchte Sie kennen lernen!"

Der junge Freiherr hatte seine Büchse und Kappe abgelegt und seinen Anzug, so gut es ging, in Ordnung gebracht. Jetzt folgte er dem jungen Mädchen.

Staunend sah er sich um: wie reich und geschmackvoll war hier alles, wie vornehm erschienen ihm die hohen Zimmer mit den Bogenfenstern, der dunklen Eichentäfelung der Türen — wahrlich, die Pfeilburg stand dem Grafenhorst nicht nach. Willis ergriff in ihrer kindlichen Lebhaftigkeit seine Hand und führte ihn zu Rottraut, beide einander vorstellend.

„Entschuldigen Sie gütigst diesen Anzug, gnädiges Fräulein", begann Stahlbach, „er paßt allerdings nur wenig für den Salon."

In ihrer freimütigen Art hielt Rottraut ihm die Hand hin. „Ich danke Ihnen", sagte sie herzlich. „Sie haben mir einen großen Dienst geleistet, Herr Baron. Ich fing bereits an, mich um den kleinen Wildfang zu sorgen."

Sie gab Willis leise einen Auftrag, worauf diese das Zimmer verließ. Hellmuth aber sprach in tiefer Bewegung:

„Sie danken mir für den geringfügigen Dienst? Was soll ich da tun, wie soll ich das ausdrücken, was meine Seele bewegt, was ich mich heiß gesehnt, Ihnen auszusprechen? Nein, nein, Sie dürfen nicht abwehren! Sie müssen hören, was ich Ihnen am liebsten knieend sagen möchte! Durch die Zurückerstattung der 60 000 Mark haben Sie so edel gehandelt, daß mein ganzes Leben nicht hinreichen würde, Ihnen meine Ergebenheit und Verehrung auszudrücken!" (Fortsetzung folgt.)

## Bunte Chronik.

— **Berlin**, 29. März. **Mit ihrem eigenen Gatten durchgebrannt** ist die 23jährige Luise St., die bei ihrem Vater, einem wohlhabenden Schlächtermeister, wohnte. Sie hatte vor zwei Jahren gegen den Willen ihrer Eltern den St. geheiratet, der im Geschäft ihres Vaters als Geselle tätig war. St., ein leichtsinniger und jähzorniger Mensch, ließ sich bei einem Wirtshausstreit eine schwere Körperverletzung zu schulden kommen und wurde für mehrere Monate ins Gefängnis gesteckt. Seine Schwiegereltern nahmen ihre Tochter wieder zu sich, unter der Bedingung, daß sie ihrem Manne entsage und die Scheidung einleite. Dieser Tage wurde St. nach Verbüßung seiner Strafe aus dem Gefängnis entlassen. Er wußte sich bald mit seiner Frau in Verbindung zu setzen und sie zu veranlassen, mit ihm auszuwandern. Die junge Frau hielt ihre Pläne vor ihrem Vater geheim und rückte eines schönen Tages mit ihrem Gatten aus, nicht ohne vorher bei ihrem Herrn Papa eine heimliche Zwangsanleihe gemacht zu haben, die dem Ehepaare die Flucht ermöglichte und für einige Zeit ein sorgenfreies Leben sichert.

— **Berlin**, 29. März. **Zehn Menschen in Feuersgefahr.** In dem Hause Neue Hochstraße 15 auf dem Wedding brach heute nacht nach 1 Uhr im Keller der Bäckerei von H. Springer aus Unvorsichtigkeit Feuer aus, das mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich griff. Das Personal verlor die Geistesgegenwart, flüchtete, um einige Sachen zu retten, ließ dabei die Türen zur Wohnung im Erdgeschoß und zur Treppe hinter sich offen, und im Nu brannte nicht nur die Wohnung, sondern auch die Treppe. Die Situation wurde dadurch für die Hausbewohner sehr kritisch und durch den Umstand, daß der erstickende Qualm keinen Abzug fand, geradezu verhängnisvoll. Brandinspektor Julius ließ sofort vom nächsten Feuermelder aus an alle Wachen: „Menschenleben in Gefahr!" melden, worauf Branddirektor Giersberg mit mehreren Löschzügen zur Brandstelle eilte. Bevor jedoch diese in Aktion traten, hatte die 4. Kompagnie schon das Rettungswerk vollbracht. Über zwei Hakenleitergängen waren die Feuerwehrmänner, da die Treppe nicht ohne Lebensgefahr zu begehen war, durch die Fenster in die Wohnungen eingestiegen. Andere hatten sofort ein Sprungtuch bereit gehalten. In dieses sprangen sieben Personen, Männer, Frauen und Kinder. Andere Personen, die ebenfalls in das Sprungtuch springen wollten, wurden von den Feuerwehrmännern zurückgehalten. Hand in Hand mit diesem Rettungsmanöver ging die Ablöschung. Trotz der enormen Verqualmung des ganzen Hauses und trotz der Panik, die alle Hausbewohner ergriffen hatte, ist niemand ernstlich verletzt oder zu Schaden gekommen.

— **Freiburg** (Schweiz), 29. März. Gestern nachmittag 2 Uhr 23 Min. wurde im Kanton Freiburg ein starker Erdstoß verspürt.

— **Bombay**, 29. März. Nach den letzten Berichten greift die Pest in ganz Indien sehr um sich. Die Zahl der an der Krankheit verstorbenen Personen beträgt in der Woche bis zum 19. d. Mts. 40 527. Punjab und die Zentralprovinzen weisen mit je 10 000 Todesfällen die höchste Ziffer auf; in der Präsidentschaft Bombay sind 8500, in Bengalen 5000 Todesfälle vorgekommen.

— **Oldenburg**, 29. März. Der Militärhistoriker Generalmajor a. D. v. Lettow-Vorbeck stürzte gestern beim Radfahren in den Hunte-Emskanal und ertrank.

## Kunst und Wissenschaft.

**Dem Afrikaforscher Dr. med. Richardt Kandt** ist vom Kaiser der Rote Adlerorden zweiter Klasse verliehen worden. Dr. Kandt war fünf Jahre lang in Zentralafrika (Uganda und Urundi) als selbstständiger Forscher tätig und hat mit erheblichen eigenen Opfern wertvolle Sammlungen zusammengebracht, die er Berliner Museen zum Geschenk gemacht hat. Dr. Kandt ist ein Bruder des Syndikus der Bromberger Handelskammer.

**Untersuchung der Perlen durch X-Strahlen.** Vor einigen Jahren hat Raphael Dubois von der Universität Lyon ein Prüfungsverfahren von Perlen vorgeschlagen, das sich seitdem in den Fischereien von Ceylon verbreitet hat. Die Methode besteht in der Anwendung der X-Strahlen, um das Innere der Muschel zu untersuchen, ob sie Perlen enthält und wie groß sie sind. Das Verfahren ist ebenso praktisch wie sinnreich. Früher mußte man die Molluske öffnen, um sich von der Größe der Perle zu überzeugen; war sie nicht groß genug, so warf man die Auster ins Meer zurück, aber oft gingen die in dieser Art untersuchten Austern ein. Jetzt erkennt man durch die Untersuchung mit Röntgenstrahlen das Vorhandensein und die Größe der Perlen und gewährt den kleinen, ohne ihnen zu schaden, die Möglichkeit, groß zu werden.

**Eine Ehrung Andrées.** Die anthropologische und geographische Gesellschaft von Stockholm, deren Mitglied Andrée war, hat beschlossen, auf ihre Kosten die Biographie des berühmten Luftschiffers zu veröffentlichen. Das Buch wird außerdem seine nicht veröffentlichten Werke enthalten, sowie eine Beschreibung des Ballons, mit dem Andrée und seine Gefährten umgekommen sind. Die Gesellschaft beabsichtigt außerdem eine Medaille zur Ehrung des unglücklichen Forschers prägen zu lassen.

## Handelsnachrichten.

### Warenmarkt.

**Danzig**, 29. März. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 734 Gr. 177 M., hochbunt 758 Gr. 182,50 M., weiß 734 Gr. 178 M., rot 764 Gr. 180 M., russischer zum Transit rot — M. per Tonne. — Roggen niedriger Bezahlt ist inländischer von 688 bis 720 Gr. 128 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer 120 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 6 Gr. R. — Wind: O.

**Königsberg**, 29. März. Roggen unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. 717 Gr. 131 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, — M. — Hafer flau, inländischer 122, 124,50, dick weiß 133 M. — Wicken flau, mittelgroße 105 M. — Linsen russische 133,50 M. — Wetter: Wolkig. — Wind: SO. — Thermometer: + 6 Gr. R.

**Magdeburg**, 29. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,15—8,40. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack —,—. Stimmung: Still. — Brotraffinade I. ohne Faß 18,10. — Krystallzucker 1. mit Sack 17,95—18,07 1/2. Gemahlene Raffinade mit Sack 17,95. Gemahlene Melis I. mit Sack 17,45. Stetig. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per März 16,90 Gd., 17,10 Br., —,— bez., per April 16,95 Gd., 17,05 Br., 17,05 bez., per Mai 17,20 Gd., 17,25 Br., 17,25 bez., per August 17,55 Gd., 17,65 Br., —,— bez., per Oktober-Dezember 17,80 Gd., 17,90 Br., —,— bez. — Still.

**Hamburg**, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen flau, holsteiner u. mecklenb. 168—176, Hard Winter Nr. 2 März-Abladung 143,00. — Roggen flau, südruss. flau, 9 Pud 20/25 März-Abladung 106—110, holsteinischer und mecklenb. 135—141. — Mais ruhig, Amerik. mixed März-Ablad. 94,00. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl flau, loko 47,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per März 25,50 Br., 25,00 Gd., per März-April 25,50 Br., 25,00 Gd., per April-Mai 25,50 Br., 25,00 Gd. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matter, Standard white loco 7,20. — Wetter: Regen.

**Köln**, 29. März. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 50,50, per Mai 49,00. — Wetter: Trübe.

**Pest**, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen loko stetig, per April 7,97 Gd., 7,98 Br., per Oktober 7,97 Gd., 7,98 Br. — Roggen per April 6,37 Gb., 6,38 Br., per Oktober 6,50 Gd., 6,51 Br. — Hafer per April 5,30 Gd., 5,31 Br., per Oktober 5,52 Gd., 5,53 Br. — Mais per Mai 5,17 Gd., 5,18 Br., per Juli 5,28 Gd., 5,29 Br. — Raps per August 11,05 Gd., 11,15 Br. — Wetter: Kühl.

**Paris**, 29. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 21,80, per April 21,85, per Mai-Juni 21,65, per Mai-August 21,45. — Roggen ruhig, per März 14,75, per Mai-August 15,00. — Mehl ruhig, per März 28,70, per April 29,00, per Mai-Juni 29,15, per Mai-August 29,10. — Rüböl ruhig, per März 46,50, per April 46,75, per Mai-August 47,75, per September-Dezember 49,00. — Spiritus matt, per März 37,75, per April 38,25, per Mai-August 39,00, per September-Dezember 35,00. — Wetter: Regen.

**Antwerpen**, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

**London**, 29. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Veränderlich.

**Liverpool**, 29. März. (Müllermarkt.) Weizen stetig, unverändert; Mehl und Mais ruhig, unverändert. — Wetter: Unbeständig.

**Hull**, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, aber behauptet. — Wetter: Regenschauer.

**New-York**, 28. März. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 14,90, do. für Lieferung per Juli 14,86, do. für Lieferung per September 12,77. Baumwollenpreis in New-Orleans 15. — Petroleum Stand. white in New-York 8,50, do. do. in Philadelphia 8,45, do. Refined (in Cases) 11,20, Credit Balances at Oil City 1,71. Schmalz Western Steam 7,45, do. Rohe u. Brothers 7,45. — Mais per Mai 59 1/4, do. per Juli 56 7/8, do. per September —, Roter Winterweizen loco 107 1/2, Weizen per März —, do. per Mai 99 1/2, do. per Juli 94 1/4, do. per September 86 1/4. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6 5/8, do. Nr. 7 per April 5,40, do. do. per Juni 5,60. — Mehl Spring-Wheat clears 4,25. — Zucker 3 1/8. — Zinn 28,12—28,37. — Kupfer 12,87—13,00. — Speck short clear 7,25—7,37. Pork per Juli 13,55.

**New-York**, 29. März.
**Weizen per Mai** . . . . . — D. 98 5/8 C.
„ **per Juli** . . . . . — D. 93 1/2 C.

### Geldmarkt.

**Berlin**, 29. März. Die heutige Börse zeigte im Großen und Ganzen anfänglich dieselbe Physiognomie wie ihre letzte Vorgängerin, feste Tendenz und vielfach etwas höhere Kurse bei scharf ausgeprägter Geschäftsunlust, da nichts vorlag, was zu einer lebhafteren Entwickelung des Verkehrs hätte beitragen können. Im späteren Verlaufe wurde es auf einigen Gebieten etwas lebhafter.

**Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.** Oesterreichische Kreditaktien 203,70 bez. Franzosen 137,25 bez. Lombarden 14,40 bez. Spanier 82,75—83 bez. Türkenlose 125,50 bez. Türken (Unifiz.) 79,40—75—60 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 183 1/8—20 bez. Darmstädter Bank 136,10 bez. Nationalbank für Deutschland 116,80 bez. Berliner Handelsgesellschaft 151,40 bez. Deutsche Bank 215,90 bez. Dresdner Bank 149,30 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 141,10—75 bez. Wiener Bankverein 133,00 bez. Transvaal 156,00 bez. Baltimore-Ohio 79,80—7/8 bez. Canada-Pacific 117,75 bez. Luxemb. Prince Henry 99,25 bez. Große Berliner Straßenbahn 201,80 bez. Hamburg-Amerika Paket 108,90 bez. Norddeutscher Lloyd 105,50 bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3prozentige Reichsanleihe 90,25 bez. Preußische 3prozentige Konsols —,— bez. Meridional 142,75 bez. Mittelmeerbahn 87,80 bez. Warschau-Wiener 156,00 bez. 4 1/2-prozent. Chinesen —,— bez. 3prozent. Portugiesen 60,25 bez. 5prozentige Argentinier 92,75—90 bez. Lübeck-Büchen 162 1/8 bez. Gotthardbahn 192,50 bez. Tendenz: fest.

**Frankfurt a. M.**, 29. März. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 203,80, Berliner Handelsgesellschaft 151,40*, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Diskonto-Kommandit 187,50, Dresdner Bank 149,30, Schaaffhausenscher Bankverein 141,30, Lombarden 14,40, Laurahütte 235,00, Gelsenkirchen 211,95, Harpener 193,40, Hibernia 193,70. — Behauptet. *) exklusive.

**Wien**, 29. März. Ungarische Kreditaktien 767,00, Oesterreichische Kreditaktien 648,75, Franzosen 640,50, Lombarden 78,75, Elbetalbahn —,—, Oesterreichische Papierrente 99,50, Oesterr. Kronenanleihe 99,40, Ungarische Kronenanleihe 97,90, Marknoten 117,50, Bankverein 520,50, Länderbank 423,50, Buschtiehr. Lit. B. 1011, Türkische Lose 124,50, Brüxer —,—, Alpine Montane 409,00, 4proz. ungarische Goldrente 118,10, Tabakaktien —. Behauptet.

**Paris**, 29. März. Französische Rente 95,70, Italiener 101,70, Portugiesen 1. S. 59,40, Spanier äußere Anleihe 83,80, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk unific. Anleihe 80,10, Türkische Lose 116,50, Ottomanbank 560,00, Rio Tinto 1284, Suezkanalaktien 4145, Russische Anleihe 1901 —. — Fest.

### Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 29. März 1904.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Fleisch** p. 1/2 kg | | Hühnerjunge, p. St. | 0,60—1,40 |
| Rindfleisch . . . | 58—65 | Tauben p. St. . | 0,35—0,60 |
| Kalbfleisch . . . | 74—78 | Enten j. p. St. . | 1,20—2,25 |
| Hammelfleisch . . | 60—63 | Gänse j. p. St. . | 3,00—6,50 |
| Schweinefleisch . | 43—48 | Puten p. 1/2 kg. | 0,60—0,80 |
| **Wild** p. 1/2 kg | | **Eier.** | |
| Rotwild . . . | 0,59—0,66 | Land-, p. Schock . | 2,60—2,90 |
| Damwild . . . | — | Kisten-, p. Schock | 2,50—2,90 |
| Wildschweine . . | 0,25—0,40 | **Butter.** | |
| Fasanen junge . | 3,00—4,40 | Preise frc. Berlin. | |
| **Geschlacht. Geflügel** | | Ia per 50 kg . | 110—112 |
| Hühner alte. p. St. | 0,80—2,00 | IIa do. . | 105—108 |


**Pädagogium Ostrau bei Filehne,**
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen, auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst.

Die **Arbeiten und Lieferungen** zur Herstellung eines Vierfamilienwohnhauses nebst Stallgebäude auf Bahnhof Weißenhöhe sollen, mit Ausnahme der Maurermaterialiefernng, im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. (118
Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Verdingungstermin, **den 16. April 1904, vormittags 11 Uhr** portofrei an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzusenden. Verdingungsunterlagen können gegen vorherige Einsendung — Bestellgeld nicht erforderlich — von 2,00 Mark in bar (nicht Briefmarken) von hier hiesiges Empfangsgebäude Zimmer Nr. 9 — Bureaukasse bezogen werden.
Zeichnungen liegen im Zimmer 12 des hiesigen Empfangsgebäudes zur Einsicht aus.
Bewerber haben sich bei Teilnahme an dem Termine zu legitimieren. Vertreter derselben durch Vollmacht mit vorschriftsmäßigem Stempel.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Bromberg, den 28. März 1904.
**Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.**

**Räumungs-Ausverkauf!!**
**Danzigerstr. 10 und Poststr. 4.**
1 großen Posten vorjähriger und in der Fabrikation zurückgesetzter
**Sonnenschirme**
verkaufe, um schnell zu räumen, für
**halben Preis**
und darunter.
**Bromberger Schirmfabrik Rudolf Weissig**
**Danzigerstr. 10. Poststr. 4.**

**Landparzellen**
versch. Größe dicht an der Stadt **Bromberg** für **Landwirte, Gärtner, Handwerker und Arbeiter** passend, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Baukonsense sind bewilligt, Bauerleichterungen werden gewährt. Näheres durch
**P. Loebel, Brombg., Posenerstr. 29.**

**Chemische Waschanstalt und Kunst-Seidenfärberei**
von **W. Kopp,**
**Wollmarkt 9 und Danzigerstraße Nr. 164.** (48

**Sensationelle Neuheit!**
**American-Accord-Harmonola,**
von jedermann **sofort ohne Notenkenntnisse u. Uebung** nach unterlegbaren Schablonen **zu spielen.** — Überraschend schöner, kräftiger Orgelton. Voll Ersatz für ein Harmonium. Größte Stabilität! Schönes Aeußere. — Preis 65,00 Mk. Notenblätter à 0,20 Mk.,
**Echte Grammophone, neueste Typen**

große u. kleine Platten, beste Aufnahmen, in reicher Ausw. empf.
**Ostdeutsche Instr.-Fabrik M. Wendler,**
Offizieller Vertreter der Grammophon-Aktien-Gesellsch.
Umtausch alter Platten.

**Umzüge**
mit Garantie übernimmt **sehr billig** in bekannt guter Ausführung unter persönlicher Leitung
**Emil Fabian,**
**Mittelstr. 22. Telephon 103.**

**Tubenfarben, Mal-Utensilien, sowie Mal-Vorlagen**
leihweise, empfiehlt
**Willy Grawunder**
**Bahnhofstraße 19**
Drogerie — Parfümerie.
Fernsprecher 605. (51

**Wichtig für Radfahrer!**
Oelen unnötig, geräuschl., leicht. Lauf des Rades, wenn sämtl. Lager in **konsistent. Fett** verp. werden. Garantie 1 Jahr. Bill. Berechnung.
**Erich Krahn, Fahrradhdlg.**
**Kaiserstr. 6.** Reparaturwerkstatt!

**Kgl. Realgymnasium zu Bromberg.**
Das **neue Schuljahr** beginnt
**Dienstag, den 12. April, früh 8 Uhr.**
Prüfung neuer Schüler **Montag, den 11. April,** vormittags 9 Uhr.
Von den Prüflingen ist Geburts- und Taufurkunde sowie der Impfschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. (55
Für **Voranmeldungen** ist der Unterzeichnete wochentags von 11 bis 12 Uhr im Anstaltsgebäude zu sprechen.
**Der Direktor.**
**Kesseler.**

**Höhere Mädchenschule.**
**Schleusenau**, Schickstraße Nr. 3.
Das Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag, den 12. April,** 9 Uhr vormittags. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von **11—1 Uhr vorm.** bereit.
Das **neuerbaute Schulhaus** wird noch im Laufe dies. Jahres bezogen werden. (574
**Luise Lohmeyer,**
Schulvorsteherin.

**Vorbereitung** f. d. Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturienten-Examen rasch, sicher, billigst. (172
**Dresden. N. 8. Moesta, Direktor.**

**Pensionäre**
finden liebevolle Aufnahme in besserer Familie. **Wo?** sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. (40

Ostern finden **3 Knaben**
**gute Pension,**
liebevolle Aufnahme u. gute Pflege. Erwachsene Söhne zur Nachhilfe gern bereit. Fünf Minuten vom Gymnasium entfernt, großer Hof und Garten zur Benutzung. (42
**Rinkauerstraße 67, part.**

**Pensionäre** find. gute, gewissenhafte Aufn. bei Frau Eisenbahnsekr **David, Karlstraße Nr. 1,** 1 Tr.

Eine alleinstehende Dame findet **freundliche Aufnahme.** Off. u. **K. M. 123** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

**Schülerinnen** finden **freundl. Aufnahme** Danzigerstraße 75b, unten r.

Junges Mädchen od. Schülerin findet gute, billige **Pension** i. m. Hause. Fr. **Augusté Goeldner,** 199) **Rinkauerstraße 8.**

**Kauf und Verkauf**

Alle Sorten und jedes Quantum
**Kartoffeln**
kauft zu höchsten Preisen (Kasse und Abnahme an Ort und Stelle)
**Emil Fabian, Bromberg**

**Alte Geigen**
werden zu **kaufen gesucht.** Off. unter **5151** an die Gschst. d. Ztg.

Fernsprecher 518.
**Jeden Posten**
verlesene und unverlesene
**Kartoffeln**
kauft ab allen Bahnstationen
**Otto Hansel, Bromberg**

Alle Sorten (63
**Speise-, Pflanz- und Brennerei-Kartoffeln**
kauft ab allen Bahnstationen
**Julius Tilsiter, Bromberg.**

**Ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft**
verbunden mit Destillation, wird zu pachten, resp. zu kauf. gesucht. Off. u. **J. L. 5** an d. Geschst. d. Ztg.

**Grundstück**
mit Haus u. Garten, Danzigerstr., **beste Lage, zu verkaufen.** — Meld. v. Selbstk. unt. **W. 100** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

**Grundstück Danzigerstraße 37**
zu verk. Näheres daselbst **1 Tr.**

In der Nähe **Brombergs** habe ich in einer kl. Stadt m. 2 Kirchen und guter Umgegend, 1 1/2 Kilomtr. v. d. Bahnstation, ein best. geleg.
**Gasthaus,**
Marktecke, besteh. aus einer alten Bäckerei, welche mit 400 M. verpachtet ist, einer massiv. Scheune, Stall, Unterfahrt, Garten, 1 1/2 Morgen Torfwiese u. 1 1/2 Morgen Ackerland, todesfallshalber v. sogl. **zu verkaufen.** An Mietsertrag gibt das Grundstück noch 150 M. Der Kaufpreis dafür ist 18 000 M. und sind 5—6000 M. Anzahlung erforderlich. Näheres
69) **Bahnhofstraße Nr. 9.**

**Flott. Möbelgeschäft** abzutret. Offert. u. **5** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. (649

**Grundstück** preiswert z. verkaufen **Prinzenthal, Rosenstraße 21.**

**Schönes Grundstück**
mit Obstgarten resp. Bauplatz in Schleusenau Umst. halb. unt. günst. Beding. z. verk. Näh. i. d. Geschäftsst.

**Hausgrundstück in Fordon**
mit Gartenland und Baustelle unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
**Sellners** Architektur-Bureau, Danzigerstraße 36. (804

**Abbruch.**
Die mir gehörige **Scheune** auf dem **Hempelschen Felde** auf sofort. Abbruch zu verkaufen.
**Julius Berger,** Tiefbau-Geschäft, **Königstraße Nr. 13.**

**Gelegenheitskauf!**
**1 nußbaum Pianino,**
außergewöhnlich hoher Bau, wohlklingende und volle Tonart, **„mit Moderator"** nur 4 Wochen gebraucht, verkauft preiswert, evtl. Teilzahlung
**Conrad Junga, Bahnhofstr. 75.**

**Fünf neue Bettstellen, neue Betten, eleg. Majolika-Hängelampe, Tische**
billig zu verkaufen
**Draeger, Friedrichstr. 31.**

**Restaurationsfenstervorsätze,** Glasmalerei, sind zu verkaufen, ebenfalls **ein zwei- u. ein dreiarmiger Bierapparat.** Off. u. **P. L. 63** a. d. Geschst. d. Z. erbeten.

**2 gebrauchte,** noch gut erhaltene **Sofas** ganz bill. z. verk. **Bahnhofst. 86.**

**Schmiedehandwerkzeug,**
fast nicht gebraucht, zu verkaufen Danzigerst. 75d, pt., vorm. bis 11 Uhr.

**Schweizer Ziegen,**
Bock- u. Ziegenlämmer, weiß, hornlos, bill. abzug. **Thornerstr. 43.**

**St. Bernhardshund,** 4 M. alt, sehr edler Luxushund, selt. stark u. bildsch., gut dress., b. z. vk. **Thornerstr. 43 44.**

**Wohnungs-Anzeigen**

**Laden mit Wohnung**
sofort billig zu vermieten **Danzigerstr. 159.** Zu meld. b. Wirt.

**Brückenstraße 2. Großer Laden**
nebst größ. Nebenräumen zu verm. N. Lachmann, Poststraße Nr. 5.

**Wegzugshalb. eine Wohng.,**
2 Zim., Küche u. Zub., m. Gaskoch., per gl. zu verm. **Metzstr. 34,** pt. Näh. Rinkauerstr. 8. Sergot.

**Herrschaftliche Wohnungen,**
**4 u. 5 Z.,** hochpart. bezw. 3. Stock bald. z. verm. **Johannisstr. 18.**

Vom 1. Juli ab oder später sind in meinem vollständig umgebauten Hause **Danzigerstr. 142**
**3 herrschaftl. Wohnungen,**
je 7 bis 9 Zimmer, Balkon, große Veranda u. all. Zubehör, zu vermieten. Pläne u. alles Nähere bei Stadtrat Carl Teschner,
51) Danzigerstraße 147.

**3- u. 4zimmrige Wohnung**
nach der Neuzeit einger. zu verm.
6) **Schleusenau, Kirchenstr. 7.**

**3 gr. Zimmer u. Zubehör,**
Garten, a. Wunsch Pferdestall von sofort zu verm. **Hippelstr. 32.**

**Wohnungen!**
3 Stb., Küche, Mdch.-, Speisek., Korr., 1 Stb., Küche, Speisek., Korr., 1.4.04 zu verm. **Karlstr. 14.** Janz.

**Wohnung,** 3 Zimmer, Zubehör, sof. versetzungshalb. zu vermieten. **Luisenstr. 15,** I r.

**Wohnung von 3 Zimmern**
sofort zu verm. G. Schmidt,
63) **Elisabethstraße Nr. 18.**

**Danzigerstraße 113**
**1 Wohng.,** 2 Z. u. Kch. u. Zub. a. ruh. Miet. 1. 4. zu vm. Pr. 240 M.

**Fortzugshalber** ist p. 1. April **Boiestr. 10** die **2. Etage** rechts, 5 Zimmer nebst Zubeh., zu verm. Näh. dortf.

**Wohnungen v. 3 u. 2 Zimm.**
per sogleich zu vermieten (46
**Verl. Rinkauerstraße 7.**

**Danzigerstr. 148, hochp.,**
**Wohnung,** 4 Zim., Zub., Bad, Gart., v. 1. 4. ev. a. v. sof. zu verm.

**Neuer Markt 10, I**
**Wohnung,** 5 Zimmer, Zubehör, Bad, Garten, v. 1. 4. zu verm.

**Herrschaftliche Wohnung**
mit all. Zubeh. **Neuer Markt 12** von sofort zu verm. Näheres
86) Bureau, Neuer Markt 11.

**1 Wohnung, neu ren., 3 Zim.,**
Küche, Kab. u. Zub., sofort zu verm. Näh. **Fischer- u. Petersonstr.-Ecke** zu erfrag. i. Rest. Stock. (250

**Rinkauerstraße 32b, part.,**
**Wohnung,** 3 Zimmer, renoviert, nebst Zubehör, ab 1. April zu vermieten. Zu erfr. Luisenstr. 25, r.

Die von Hrn Regierungs-Rat Stambke innegehabte
**Wohnung,**
besteh. aus 6 Zimm. nebst sämtl. Zubeh. u. Gaskocher, sowie Gartenbenutz., ist per 1. Oktbr. cr. zu vermieten. Näh. bei Frau Goetting.
61) **Viktoriastraße 10.**

**1 Wohnung v. 5 Zimmern,** Kab. u. Zubeh., m. elektr. Beleucht. u. Gaskocheinricht., sowie Gartenbenutzung per sofort zu verm. Näh. Gustav Knaak, Bahnhofstr. 14, I.

**Posenerstr. 28, Wohnung** von 4 geräumigen Zimmern gleich od. spät. zu vm. Näh. das. 1 Tr. l.

**Eine kleine Wohnung** zu verm.
442) **Friedrichstraße 5.**

**Hofw.** sof. zu verm. Friedrichst. 32.

Kl. Whn. z. v. Schmidt, Elisabst. 42a.

**1 Zimm.** in fein. Hause z. verm., für 1 Dame pass. Kujawierstr. 75.

**Posenerstr. 5** gr. Arbeits- u. Lagerräume, 2 Zimm. u. Stallung. zum 1. April oder spät. zu verm.

**Kontor und Lagerräume**
von Herrn Maurermstr. Muhme **Moltkestr. 17** per 1. April cr. zu verm. Moritz Ephraim.

**Gut möbliertes Zimmer**
zu vermiet. **Posenerstr. 18, I.**

**Möbl. Zimmer** mit a. ohne Pens. z. verm. **Mittelstr. 15.**

**Ein gut möbl. Zimmer** mit Schlaf-Kabinet ist zu vermieten. **Kasernenstraße 2.** Zu erfragen im Laden. (751

**Hofmannstr. 2,** hochparterre, **2—3 eleg. möbl. Zimmer** zu vermieten.

**1 gut möbl. Zimmer** zum 1. 4. zu verm. **Elisabethstr. 22, II.**

**Gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer** zum 1. 4. 04 auch f. 2 Herren zu verm. **Löwestr. 3,** 3 Tr. rechts, vis-à-vis d. Hauptpost.

**Eine elegant möbl. Offiziers-Wohnung** zu vermieten. **Danzigerstraße 103,** 2 Tr. r.

**Möbl. Zimmer,** a. Wunsch mit Kab., bill. zu verm. Friedrichst. 34.

**1 möbl. Zimmer** mit Pension zu vermiet. Rinkauerstraße 8, II l.

**Ein gut möbl. Zimmer** für 1 Herrn od. Dame sofort zu vm. **Rinkauerstr. 43,** part. l.

**Ein möbl. Zimm.,** a. m. Pens. zu vm. **Elisabethstr. 5a, II r.**

Die Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen

**Amtsrichter Hohensee und Frau**
Magdalena geb. Claus.

818) Ostrowo, 29. März 1904.

---

Heute Vormittag 11¼ Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere inniggeliebte Schwester und Tante, die verw. (63

**Frau Dr. Anna Borrasch**
geb. Wollschlaeger,

was hiermit tiefbetrübt anzeigt im Namen der Hinterbliebenen

**Auguste Moiszisstzig,**
verw. Professor.

Bromberg, den 29. März 1904.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. April, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Schleusenau, Kirchenstrasse 7 aus statt.

---

Gestern Nachmittag 4½ Uhr entriss uns der unerbittliche Tod nach kurzem schweren Leiden unser (811

**Elschen**

im Alter von 2¼ Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

**O. Loescher und Familie.**

Schröttersdorf, den 30. März 1904.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. d. M., nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt.

---

Berlin, Elssholzstr. 12, den 28. März 1904.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Bruder und Grossvater, der Rentier

**Rudolf Riemann**

im 77. Lebensjahre. (205

Um stille Teilnahme bitten

**Martha Abich** geb. **Riemann,**
**Luise Teske** geb. **Riemann,**
**Erna Abich.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. April, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des alten Zwölf Apostel-Kirchhofes, Kolonnenstrasse, aus statt.

---

# Otto Pfefferkorn

**Bahnhofstrasse 7a, Bromberg, Ecke Gammstrasse,**
empfiehlt seine

## grossen Möbelvorräte

für einfache und elegante **Wohnungseinrichtungen** in allen Holzarten unter
**5jähriger Garantie.**

## Einzelne Möbel und Polsterwaren

zur Ergänzung alter Möblements ohne Preisaufschlag

## Polstermöbel

**nach meinem gesetzl. geschützten mottensicheren Verfahren hergestellt,**
in die das Eindringen der Motte ausgeschlossen ist, (296
empfehle in grösster Auswahl **zu sehr billigen, aber festen Preisen.**
Preislisten, besondere Kostenanschläge u. Zeichnungen gratis u. franko.

**Otto Pfefferkorn,** Möbelfabrik, Bromberg.

---

**Prachtvolle frische Ananas, Gemüse- u. Früchte-Konserv.**
in bester Güte und reellster Packung empfiehlt zu billigst. Preisen
**Emil Mazur,** Danzgstr. 104. Fernspr. 216.

---

**Schellfische! Zander! Lachs!**
fette Kieler Sprotten, Speckbücklinge! Flundern! ff. Räucherlachs, Spick-Aale, verschiedene Fischmarinaden, ff. Matj.- u. holl. Milcherheringe, fr. gutkoch. Malta-Kartoffeln empfiehlt **Emil Mazur,**

---

**Ab Faß!**
Rüdesh. Rheinwein à Lt. 1,00
Elsasser Rotwein „ „ 0,75
Kalifornischer Portwein „ „ 1,50
Dalmatiner Mediz.-Rotwein für Magenleidende und Blutarme à Fl. 2 M. empf. d. Weinhandlg.
**F. Evers,** Bahnhofstr. 80.
Großes Lager von echtem alten Rum, Arac, Cognac und edlen Flaschenweinen.

---

**Frische Zander u. Schellfische**
frische Ananas u. Salatgurken
neue Algier-Kartoffeln
feinste conf. Matjes-Heringe
echte Kieler Sprotten
pa. Rauchlachs
pa. Astrachan-Caviar
Braunschweig. Gemüse- und rheinische Kompott-Früchte sehr preiswert (134
süße saftige Blut- u. Messina-Apfelsinen, Schwarzbrot, Pumpernickel, Tafelkäse, Weine, Liköre empfiehlt
**Carl Freitag,** Bärenstraße 7.

---

**Osterschinken**
prima mildgesalzene Ware, sowie sämtl. Wurstwaren empf. bestens
**Carl Freitag,** Bärenstraße 7.

---

**Gründonnerstag**
frisches
**Braun- u. Malzbier**
zu haben (806
**Brauerei Feldschlößchen**
Feldstraße Nr. 37
und Verkaufsstelle Danzigerstraße Nr. 151, Hof.

---

**Gründonnerstags-Brezeln**
empfiehlt (63
**Wiener Bäckerei**
**F. Tomaszewski**
Wilhelmstr. 14. Fernsprecher 372.

---

Morgen (816
**Gründonnerstags-Brezeln**
in verschied. Füllungen empfiehlt
**Böttchers Dampf-Bäckerei**
Schleusenau, Inh. J. Geburek.

---

**Gründonnerstags-Brezeln**
empfiehlt (396
**Erste Wiener Bäckerei**
Wallstraße 19. Fernspr. 492.

---

Donnerstag und Karfreitag
**Gründonnerstags-Brezeln**
in bekannter vorzügl Qualität
empfiehlt (64
**Conditorei Jul. Grey,**
Danzigerstraße 23

---

**Paul Zander**
Erste Bromberg. Feinbäckerei mit elektr. Betriebe
Rinkauerstraße 22/23
empfiehlt (63
**Gründonnerstags-Brezeln**
mit auch ohne Füllung.
**Zum Feste:**
Napfkuchen, Blechkuchen, Stollen, feinstes Kuchenmehl, 5 Pfd. 70 Pf., Backpulver, 3 Pack 20 Pf., geriebenen Mohn
weiß und blau billigst.

---

**Elysium.**
Angenehmes Familien-Lokal.
Empfehle meinen kräftigen
**Mittagstisch**
Gedeck 1 M. 10 Tischkart. 9 M.
Reichhaltige
Frühstücks- u. Abendkarte.
Gut gepflegte Biere und Weine.
Anerkannt vorzügl. (104
**Tasse Kaffee.**
Kuchen eigen. Gebäck.
Zimmer für Vereine, Festessen usw. **Eduard Schulz.**

---

**Grabeinfassungen**
in Terrazzo und Cementkunststein
in verschiedenen Formen
und
**Schriftentafeln**
in saubersterAusführung
empfiehlt (47
**Karl Allmann**
Königstrasse 54.

---

**Walther II.**
Zwecks Unterredung erbitte Antwort unter 66 hauptpstlagernd.

---

**Eine Friseuse**
in u. außer dem Hause empfiehlt sich
51) Schleinitzstraße 25, pt.

---

**Bekanntmachung.**
Donnerstag, 31. März cr., nachmittags 2 Uhr, werde ich Sophienstr. 3 zwangsweise
1 Sofa, 2 Sessel, 1 Sofatisch, Gardinen, Portieren, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, Bilder, Vasen, 3 Stühle, 1 Teppich, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Nachttisch, 1 Sopha, Wandteller, 2 Paneelbretter u. s. w.
gegen gleich bare Zahlung öffentlich versteigern. **Hoffmeister,**
Gerichtsvollzieher.

---

**12 Morgen Kartoffelland**
verpachtet (62
Schwedenhöhe, Tauben- und Jägerstraßen-Ecke.
Näheres Rüdiger, Wilhelmstr. 52.

---

**Geldmarkt**

**Bekanntmachung.**
**Die Stadtsparkasse**
in Bromberg (Friedrichsplatz 13, Fernsprechanschluß 441)
zahlt für
**Spareinlagen**
bis 150 Mark 4%, für höhere Beträge 3½% Zinsen.
Sie gewährt
**Hypotheken-Darlehne**
zu 4% (auch mit Amortisation) und
**Lombard-Darlehne**
zu 4 und 4¼% Zinsen.
Verlosungstabellen und Kurszettel liegen zu Jedermanns Einsicht aus.
Kassenstunden 8½—1, 3½—5 Uhr.
**Der Magistrat.**
Sparkassen-Kuratorium.

---

**18—20 000 Mk.** gesucht per gleich od. spät. zur 2. Stelle Stadtzentrum. Off. u. A. Z. 04 an die Gschst. d. Ztg.

---

**4—5000 Mark**
auf eine sichere Hypothek von sof. gesucht. Gefl. Offerten unter A. B. 10 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

**10000 M. u. 5000 M.** hint. 40000 u. 20000 M. Bankg., z. 5% ges. u. **5000 M.** III. u. **3000 M.** III. zu 5½-6% hint. 52000 u. 39000 M. All. Neub., solid. u. sich. Anl. Off. u. A. B. 17 a. d. Geschst.

---

Ein Handwerksmeister sucht **1000—2000 M.** auf 2 Jahre als Darl. z. Erweiter. d. Geschäfts. Off. u. V. W. 403 an d. Gst. d. Z.

---

Natürliche Größe.

**Taschenmesser, Tischmesser und Gabeln, Scheeren 2c. 2c.**
unter Garantie.
Vorstehendes, 5teiliges Taschenmesser Nr. 130 mit 1 großen Klinge, 2 kleinen Klingen, 1 Blumenmesser u. Kortzieher, aus prima Stahl geschmiedet, echten Perlmutterschalen u. Neusilberbeschlägen versende ich per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu Mark 1,20 franko.
Ein dazu passendes Etui 20 Pfg. Nichtgefallendes wird bereitwillig vertauscht oder das Geld zurück. (240
Katalog gratis und franko.
**Stahlwaren-Fabrik und Versandgeschäft**
**Friedr. Wilh. Storsberg, Solingen, Kotterstr. 41.**

---

**Präcisions-Taschenuhren**
von
**A. Lange & Söhne,**
Gründer der Sächsischen Präcisions-Taschenuhren-Industrie.
Gegr. 1845. **Glashütte in Sachsen.** Gegr. 1845.
Anerkannt bestes Fabrikat. — Viele Einrichtungen und Verbesserungen gesetzlich geschützt, daher concurrenzlos. Prämiirt mit 26 ersten Preisen, darunter 1893 Chicago 3 Preise, Leipzig 1897 höchste Auszeichnung für die Branche.
Unsere Uhren tragen diese Schutzmarke im Gehäuse.
Weltausstellung Paris 1900: als Preisrichter ausser Wettbewerb.
Stets **vorrätig** zu **Original-Fabrikpreisen** bei
**A. Radczewski,** Uhrmacher,
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 4. (235

---

Meine Frühjahrs-Neuheiten in
**Herren-Hüten**
zeichnen sich durch
Größte Eleganz der Formen
Erstklassige deutsche, Wiener u. engl. Fabrikate
Unübertroffene Preiswürdigkeit aus.
Ich empfehle dieselben angelegentlichst.
**Max Zweiniger, Theaterplatz Nr. 4,**
Erstes Spezial-Hutgeschäft.
**Reparaturen** an **Stroh- u. Filzhüten** werden **sofort** sauber und prompt ausgeführt. (62

---

Hierdurch die Anzeige, daß ich nach langjähriger Tätigkeit hierorts **Mittelstr. 48 und Blumenstr.-Ecke** eine
**Drogen- und Farbenhandlung**
eröffne. Beste und kulanteste Bedienung zusichernd, bitte ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens und zeichne Hochachtungsvoll und ergebenst
**Rudolf Wernicke.**

---

Unsere (50
**bedeutend vergrößerten Geschäftsräume**
befinden sich jetzt
**am Theaterplatz.**
**Pohl & Roepke.**

---

**Zum bevorstehenden Feste**
empfehle und versende ich: (486
**Junge Hamburger Gänse, junge Hühner, junge Puten, Perlhühner und Tauben, frischen Silberlachs, Zander usw., frische Ananas, Waldmeister, Messinaapfelsinen, frische Gurken, Salat und Radieschen, hochfeinen Astrachaner und Caspi-Kaviar, hochfeinen Räucherlachs und Aale, frischen Prager, Bajonner, pommersche Roll- und Knochen-Schinken, auf Wunsch auch gebacken, ff. Tafelbutter, Trinkeier.**
**Wilhelm Hildenbrandt**
Bahnhofstrasse 8. Fernsprecher 27.
**Weine aus d. Weingrosshandlung v. Emil Werckmeister zu Originalpreis. u. gleich. Bedingungen.**

---

**Gelegenheitskauf!**
Die bei der Inventur ausgesetzten Stoffe für Herren- und Knabenanzüge 2c. verkaufe in großer Auswahl **30 Prozent unter Preis!**
Wer Bedarf hat, lasse diese Gelegenheit nicht vorübergehen!
**A. Kutschke, Tuchlager, Wollmarkt 14.**

---

**Rinkau.** Ab Bromberg 3⁰⁵. 3⁴⁵. Ab Rinkau . 6²⁰. 7²⁰.

---

Mein diesjähriger
**Frühjahrs-Tanzzirkel**
beginnt am Dienstag, 12. April.
Anmeld. nehme entgegen
**Balletmeister L. Wittig,**
Schleinitzstraße 1. (57

---

**RICHARD LÜDERS**
Görlitz u. Berlin NW. 7
**Patentanwalts-Bureau.**

---

**Vorzugsmilch**
von tuberkelfreien Kühen
liefert d. Ltr. à 16 ₰ frei Haus Brbg.
Sanitäts-Molkerei Gr. Bartelsee.
In d. Niederlage Wilhelmstr. 5 ist dieselbe tägl. 3 mal frisch zu haben.
Bestellung pro April erbeten.

---

**Stellen-Gesuche**

**Materialist u. Destillateur,**
mit der Buchführung vertraut u. keine Arb. scheuend, sucht, gestützt auf gute Zeugn., unter bescheid. Anspr. Beschäftigung. Gefl. Off. erb. u. L. F. 200 a. d. Gst. d. Z.

---

**Junger Mann**
(18 Jahre), m. gut. Schulbildung, möchte in ½ Jahr **retouch. lern.** Off. erb. u. G. T. an d. Gschst. d. Z.

---

**Stellen-Angebote**

Von einer deutschen Lebensvers.-Gesellschaft wird ein (714
**Reise-Inspektor gesucht.**
Off. unter A. Z. 6 a. d. Gst. d. Z.

---

**Haupt-Agentur, Feuerversicherung.**
Alte große Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für Bromberg bei hohen Bezügen einen tüchtigen Haupt-Agenten. Bestehendes größeres Geschäft vorhanden. Nur leistungsfähige, mit der Akquisition vertraute Herren wollen ausführliche Offerten einreichen unter **S. G. 135** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

---

**Zahlmeister,**
mit dem Arbeiter-, Lohn- u. Versicherungswesen völlig vertraut, kautionsfähig, wird per sofort gesucht. (61
**Julius Berger,** Tiefbau-Geschäft, Königstraße 13.

---

**Lehrlinge**
mit guter Schulbildung zur Erlernung der Gärtnerei können noch eintreten. (59
**Jul Ross,**
Kunst- und Handels-Gärtnerei.

---

**Lehrling,**
Sohn achtbarer Eltern, kann sogleich eintreten bei
**Otto Mareske, Uhrmacher,**
Nakel (Netze). (240

---

**Ein Lehrling,**
Sohn achtb. Eltern, find. 1. April oder Mai in m. Zigarren-, Tabak-, Rauchrequisit.-Gesch. u. Agenturen Aufnahme. **Oskar Bandelow.**

---

Ein Sohn ordtl. Eltern, der Lust hat, die **Stellmacherei** zu erlernen, kann eintreten bei
**F. Kopischke,** Albertstr. 5.

---

**Unverh. Hausdiener**
per 1 April gesucht. (61
**Weinhandlung,** Friedrichspl. 27.

---

Ein ordentlich. Hausdiener kann sich sofort melden
805) **Danzigerstraße 66.**

---

**Kräftigen Laufburschen**
verlgt. **A. Feldt,** Bahnhofstr. 6a.

---

**Laufburschen**
sucht von sofort (63
**Adams** Zigarrenfabrik.

---

**Kochmamsell, Buffetfräulein, Kellnerlehrlinge, Hotel-Hausdiener** verlangt (56
**Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Brbg., Lindenstr. 1. Fernspr. 384.

---

**Verkäuferin** f. Fleisch- u. Wurstgesch., Kenntn. v. Gesch. nicht erfordl., sucht Frau **Anna Stalinke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstraße 11. Das. wird **Hausdiener** gesucht.

---

**15 Frauen z. Gartenarbeit u. 5—8 Gärtnergehilf.** sucht per sofort
**Jul. Ross,** Kunst- u. Handelsgärtnerei, Berlinerstraße Nr. 15.

---

Zum 1. April suche
**8 tüchtige Ziegelei-Arbeiterinnen u. Arbeiter**
bei hohem Akkord,
**auch eine tcht. Abschneiderin**
sofort. Meldungen erbeten an **Ziegelmeister** in **Woynowo** bei Gogolinke. (240

---

**Eine geübte Vorrichterin**
kann eintreten. (824
**Zadek,** Friedrichstraße 55.

---

Tüchtige, zuverlässige
**Waschfrau**
ges. Elisabethst. 33, 2. Et., geradeaus.

---

**Lehrmädchen**
bei monatlicher Vergütung sucht
63) **Carl Nathan.**

---

Gesucht (63
**Lehrfräulein.**
**Hedwig Westphal,** Danzigerst. 13.

---

Ein jg. Mädchen des Nachm. f. 1 Kind u. leichte Hausarb. sof. gesucht. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z.

---

**Sauberes Aufwartemädchen**
per 1. April verlangt (58
**Krause,** Vorwerkstr. 1.

---

**Eine Aufwartefrau**
für ziemlich den ganzen Tag gesucht **Bahnhofstraße 63.**

---

Jüng. ehrl. **Aufw.** für leichten Dienst ges. Mittelstr. 17, III l.

---

**Aufwärt.** verl. Posener Str. 10, II.

---

**Aufwärt.** f. d. ganz. Tag verlangt **Muhme,** Bahnhofstr. 78.

---

**Aufw.** zum 1. April verlangt Schleusenau, Chausseestr. 7, I lks.

---

**Aufw.** verl. Schleinitzstr. 7 part r.

---

**Eine Aufwärterin** v. 1. April verlangt Grätestraße 3, I r.

---

Ein 14-15jähr. saub. **Aufwartemädchen** verl. Mittelstr. 51, II.

---

**Aufwärterin** bl. Wollmarkt 15, I.

---

**Concordia.**
Am 1., 2. u. 3. Osterfeiertage:
Große Spezialitäten-Vorstellung
Sensationell! Sensationell!
**Die größte Schaunummer dieses Jahrhunderts!**
**Enthauptung einer lebenden Dame.**
10 Monate Kassenmagnet des Passage-Theaters Berlin.
Außerdem 10 sensationelle Attraktionen. (63